

# Der Steinmetz

## Organ

### für die Interessen der Steinarbeiter Deutschlands.

„Der Steinarbeiter“ erscheint einmal wöchentlich am Sonnabend.  
 Herausgeber  
 Paul Mitsche, Rixdorf-Berlin, Bergstraße 30-31, Hof pt.  
 Verantwortlicher Redakteur:  
 Othmar Schmidt, Rixdorf-Berlin, Bergstraße 30-31, Hof pt.

Geschäftsstelle und Expedition:  
 Rixdorf-Berlin,  
 Bergstraße 30-31, Hof pt.

Abonnementspreis durch die Post inkl. 15 Pf. Bestellgeld vierteljährlich 80 Pf., durch die Expedition unter Kreuzband 90 Pf.  
 Anzeigen: Von Vereinen und Krankenkassen 10 Pf., von Privaten 20 Pf., die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum. Arbeitsangebote werden nur aufgenommen, wenn Lohnverhältnisse und Arbeitszeit angegeben sind.  
 „Der Steinarbeiter“ ist unter Nr. 7056 d. Zeitungs-Postliste eingetragen.

Nr. 18. | Sonnabend, den 4. Mai 1901. | 5. Jahrg.

#### Streiks, Sperrungen und Lohnbewegungen.

**Drohlig.** Änderungen in der Ausstandsbewegung sind nicht eingetreten.  
**Zwickau.** Der Ausstand bei der Firma Mehlhorn dauert fort. Drei Mann sind abgereist, drei Mann erhielten am Ort Arbeit, sonach wären nur noch sechs Mann zu unterstützen.  
 Unterhandlungen wurden seitens der Kollegen eingeleitet, jedoch erfolglos. Falls eine Einigung nicht erzielt wird, wird wegen Tarifbruch das Gewerbegericht sich mit Herrn Mehlhorn beschäftigen.  
**Hannover.** 21 Mann traten in den Ausstand. Der alte Tarif lief ab und sollten neue Vereinbarungen getroffen werden. Zwei Unternehmer haben bereits bewilligt.  
**Auerhammer b. Aue.** Die im Betriebe der Firma Stengler beschäftigten Leute muhten sich im Winter bereits eine Lohnreduzierung gefallen lassen. Jetzt werden abermals Versuche gemacht, um die bereits niedrigen Löhne noch mehr herabzusetzen. Die Kollegen sind fest entschlossen, diese Zumuthungen energisch abzuweisen.  
 Die Sperre über den Werkplatz Neumann in Oldenburg und Sparmann u. Co. in Häslich b. Bilsheim dauert fort.  
 Außer vorgenannten Orten ist Bezug fern zu halten nach:  
**Mehle b. Elze, Greiz, Halberstadt und Düsseldorf.**  
 Die Sperre über die Betriebe von Ueberall und Schulz in Eschirnik ist aufgehoben. Doch wird den Arbeitsnachsuchenden zu rathen sein, vor Antritt der Arbeit über die Löhne sich zu erkundigen.

16 Orte mit einem Referenten versehen und über 100 Briefe gewechselt. Zweimal wurden Flugblätter ausgegeben, und zwar im Frühjahr und kurz vor der Konferenz.  
 Es wurden zwei Zahlstellen: Worms und Grethen bei Dürkheim gegründet. Erstere steht jedoch auf schwachen Füßen, während letztere gut ist, was in dem Sinn, als Grethen seither die Hochburg der christlich-sozialen und patriotischen Vereinigungen war, als guter Fortschritt anzusehen ist. Lohn-differenzen wurden in Ludwigshafen und Lautenbach an der Bergstraße geregelt.  
**Rothmund-Stuttgart:** Die Agitation wurde hauptsächlich in der Gegend von Maulbronn und Sternfels betrieben. Erfolge sind die Zahlstellen: Sternfels (Bestehen zweifelhaft), Knittlingen (gut), Birkenfeld, welches sich gut entwickelte, ist in Folge Fehlens geeigneter Kräfte wieder zu Grunde gegangen; die Umgegend von Hall ist für die Zukunft vielversprechend. Neuenstein wurde gegründet, aber durch den Verlust der Fühlung wieder verloren. Weinsberg ist als gut zu bezeichnen; die Filiale Dehringen ist ebenfalls gut in Folge Fühlung mit Weinsberg. In Remmingen wurde schon 1896 der Versuch gemacht, doch konnte erst später eine Zahlstelle gegründet werden. Es wurde hauptsächlich durch die aus der Fremde Zurückkehrenden ein guter Geist hineingetragen, was für diese Gegend von großem Werthe ist. Der Anfang ist überall gemacht; bei nachhaltiger Arbeit kann auf gute Erfolge gerechnet werden.

Die Arbeitszeit beträgt durchschnittlich 11 Stunden. Der Lohn schwankt auf den verschiedenen Plätzen zwischen 3 bis 4,50 Mk. bei Steinmetzen, 2 bis 4 Mk. bei Schleifern und Tagelöhnern. Die Behandlung ist auf einigen Plätzen eine gute, läßt jedoch auf den meisten zu wünschen übrig. Bei tüchtiger Agitation könnte hier sehr viel erreicht werden.

**Dippel-Frankfurt:** Hier sind etwa 300 Mann beschäftigt, davon sind 70 organisiert. Die Arbeitszeit beträgt in den Marmorgeschäften 9 1/2 Stunden, Stundenlohn 40-53 Pfg. In den Baugeschäften ist die Arbeitszeit ungleichmäßig und beträgt theilweise 9 1/2, 10 und über 10 Stunden. Der Lohn schwankt zwischen 40-57 Pfg. Seit dem letzten Streik haben sehr viele Kollegen der Organisation den Rücken gekehrt, sind jedoch in letzter Zeit theilweise wieder beigetreten. Die Konkurrenz der Bruchdistanze macht sich hier sehr fühlbar, sodaß viele Kollegen nur auf Reparaturarbeiten angewiesen sind, und meist lange Arbeitslosigkeit zu verzeichnen haben.

**Fürter-Freiburg:** Auf 11 Plätzen sind 130 Mann beschäftigt, wovon 50 organisiert und 30 Abonnenten des „Steinarbeiter“ sind. Die Arbeitszeit beträgt 10 Stunden. Auf 8 Plätzen herrscht wilder Afford, nur auf 3 Plätzen wird im Tagelohn gearbeitet. Der Verdienst schwankt zwischen 4 und 5,60 Mk. Die Arbeitsverhältnisse sind durchschnittlich als schlecht zu bezeichnen. Frühstücksbuden sind hier unbekannt; auf den meisten Plätzen ist nicht einmal Trinkwasser zu haben.

**Reithmeier-Hemsbach und Umgebung:** Die Zahlstelle umfaßt fünf Orte, in welchen ungefähr 280 Mann beschäftigt sind (zur Hälfte Italiener); organisiert sind 50. Die Arbeitszeit beträgt 10 bis 11 Stunden; der Verdienst schwankt zwischen 3,50 bis 4 Mk. Tüchtige Agitation ist hier sehr nöthig, hauptsächlich bei den Italienern, da die Unternehmer alles aufbieten, die Organisation zu vernichten.

**Steiner-Karlsruhe:** Beschäftigt sind 175 Personen, davon 65 als Schleifer und Hülfsarbeiter, worunter 12 weibliche, und zwar sämmtliche in der Hartsteinbranche. Organisiert sind 15; Arbeitszeit 10 Stunden; Afford ist wild. Karlsruhe leidet sehr unter der Konkurrenz der Brüche.

**Kern-Knittlingen:** Hier arbeiten zur Zeit 80 Mann, inkl. Steinbrecher; organisiert sind 25, Afford ist wild. Der Verdienst beträgt 3-4 Mk. bei elfstündiger Arbeitszeit. Die Lohnzahlung geschieht vierzehntägig. Die Arbeitsverhältnisse sind leidlich. Profilwerkzeug muß von den Kollegen gestellt werden.

**Gutekunst-Konstanz:** Am Orte arbeiten gegenwärtig 38 Mann, 12 sind organisiert. Die Verkürzung der Arbeitszeit wurde im März 1900 auf gutlichem Wege erreicht. Der Durchschnittslohn beträgt 40 Pfg. pro Stunde, gegen 43 Pfg. bei 11 Stunden im Vorjahre. Durch die schlechte Haltung der Kollegen brachten es die Meister fertig, daß wieder im wilden Afford gearbeitet wird, wogegen früher vorwiegend Tagelohn gearbeitet wurde.

**Kalsch-Lahr:** Beschäftigt sind ungefähr 66 Mann, 26 sind organisiert. Der Verdienst beträgt 4-5 Mk. bei zehnstündiger Arbeitszeit inkl. Pausen. Das Werkzeug wird vom Meister gestellt, doch wird theilweise auch mit Eigenthumsgeschirr gearbeitet. Die Arbeitsbedingungen spotten jeder Beschreibung.

#### Protokoll der süddeutschen Landeskongressen in Stuttgart.

Nachdem in Nr. 15 des „Steinarbeiter“ ein kurzer Auszug aus dem Protokoll gegeben ist, der den Eingang der Konferenz genau schildert, so beschränken wir uns in Nachfolgendem auf die Berichte und den übrigen Verlauf der Konferenz.

**Präsenzliste:**  
 Es waren folgende Orte durch nachstehende Delegirten vertreten: Bensheim und Umgebung: Moosmüller; Frankfurt und Friedberg: Dippel; Freiburg: Fürter; Hemsbach u. Umgegend: Reithmeier; Karlsruhe: Steiner; Knittlingen: Kern; Konstanz: Gutekunst; Lahr: Kalsch; Mannheim und Grünsfeld: Kraft; München: Oswald; Remmingen: Maisch u. Gunser (ohne Mandat); Stuttgart: Rothmund u. Schmolz; Speier: Moyer; Sgau: Göhring. Schriftliche Berichte lagen vor von Heimbach und Umgebung, Strassburg und Sulzfeld.  
 Die Delegirten erklären die Kollegen Maisch und Gunser für gleichberechtigt.  
**Bericht der Agitations-Kommissionen.**  
**Käfer-Mannheim:** Die Agitations-Kommission entsandte überall, wo nothwendig oder wenn verlangt wurde, einen Referenten. Es wurden insgesamt

**Oswald-München:** Als Erfolge der Agitation sind zu verzeichnen: Blaumberg, welches gleich nach der Gründung in die Bewegung gezogen wurde, aber erfolgreich durchsetzte. In Gumping, welches jetzt gut besteht, wurde Tagelohn eingeführt. Kalsch und Bilschhofen traten trotz Abmathen der Geschäftsleitung wegen Maßregelung in einen Streik. Durch nachhaltiges Drängen Oswalds ließ sich die Geschäftsleitung herbei, Unterstützung zu gewähren. Im bayerischen Wald wurde ein annehmbarer Tarif durchgesetzt. Schmidbach wurde heimlich gegründet und ist leicht aufzurichten. Die Hauptsache bei der Agitation ist fast überall, die „Christlichen“ zu entlarven.

**Dippel-Frankfurt.** Die Agitationsthätigkeit wurde lahm gelegt durch den Streik der Frankfurter Kollegen, welcher verloren ging. Die Agitation am Orte ist durch die Trägheit der Kollegen sehr schwer zu betreiben. Der Streik leerte ziemlich die Kasse, und empfahl daher die Geschäftsleitung, die Agitationsthätigkeit einzuschränken und hauptsächlich die bestehenden Zahlstellen im Auge zu behalten. Ganz besonders ist hervorzuheben, und darin sind sich sämmtliche Agitations-Kommissionen einig, daß die Geschäftsleitung durch die vielfache Verweigerung der Agitationsgelder hemmend auf die Agitation wirke.

**Situations-Berichte.**  
**Moosmüller-Bensheim und Umgebung:** Es kommen hier zwölf Plätze in Betracht, und zwar: Bensheim, Elmshausen, Binsfeld, Schönberg, Cappel, Alachen, Bendorferchen, Weinheim, Groß-Viebrau, Reichenbach, Zwingenberg (zwei Plätze). Beschäftigt sind insgesamt 950 Mann, wovon 50 organisiert und 30 Abonnenten des „Stein-

Die Organisation ist sehr erschwert durch die indifferenteren auswärtigen Kollegen, welche theilweise sogar mit Kochmaschinen ankommen.

**Kraft-Mannheim:** Es sind ca. 150 Mann beschäftigt, wovon 115 organisiert sind. Auf einem Plage ist Seitens des Meisters die unterschriftliche Anerkennung der Organisation vorhanden.

**Oswald-München:** Beschäftigt sind 150 Mann, organisiert 80. Der Verdienst beträgt 25—65 Pfg. pro Stunde auf Bauarbeit. In Folge der wirtschaftlichen Krise sind sehr viele Kollegen arbeitslos. Hierzu trägt auch der viel zur Verwendung gelangende künstliche Stein (Beton) bei. Die Arbeitszeit beträgt 10 Stunden, auf einem Plage seit dem letzten Streik 9 Stunden. Die Verhältnisse sind leidlich.

**Maisch-Kenningen:** Im Ganzen kommen 120 Mann in Betracht, inkl. Steinbrecher; organisiert sind 60. Akkord ist wild, die Arbeitszeit beträgt 11 Stunden, Verdienst 3—4 Mk. Die Arbeitsverhältnisse lassen sehr viel zu wünschen übrig. Das Werkzeug wird, mit Ausnahme von Profilwerkzeugen, vom Meister gestellt. Lohnzahlung geschieht vierzehntägig.

**Nothmund-Stuttgart:** Beschäftigt sind 200 Mann, organisiert 40, in beiden Zahlen sind Marmorarbeiter mit einbegriffen. Gearbeitet wird im wilden Akkord. Der Verdienst beträgt durchschnittlich 45 Pfg. pro Stunde. Die Arbeitsbuden wechseln in Bezug auf ihren Zustand, theilweise sind gar keine vorhanden. Geschir wird, mit Ausnahme von Profilgeschir, vom Meister gestellt. Empfindlich bemerkbar macht sich die Konkurrenz der Bruchdistrikte. Bei guter Konjunktur ist die Mehrzahl der Beschäftigten aus der Umgebung. Die Arbeitsgelegenheit ist sehr flau.

**Mözer-Speier:** Am Orte sind ca. 45 Mann beschäftigt, wovon 15 organisiert und 15 Abonnenten des „Steinarbeiter“ sind. Es wird vorwiegend im wilden Akkord gearbeitet. Die Arbeitszeit beträgt 10 Stunden. Im Tagelohn werden 50 Pfg. pro Stunde bezahlt. Das Werkzeug muß vollständig selbst gestellt und geschärft werden. Die Mehrzahl der Nichtorganisierten waren früher organisiert, sind jedoch, trotzdem nichts unversucht gelassen wird, größten Theils nicht mehr zur Organisation zu bringen.

**Göhring-Serau:** Es sind hier 30 Kollegen beschäftigt, welche sämtlich organisiert sind, Abonnenten des „Steinarbeiter“ sind 14. Der Akkord ist wild, gearbeitet wird 10 Stunden. Der Verdienst beträgt 4—5,50 Mk. Die Arbeitsbuden sind leidlich.

**Sulzfeld:** (Schriftlicher Bericht), in welchem bedauert wird, aus finanziellen Gründen die Konferenz nicht besuchen zu können. Beschäftigt sind 250 Mann, inkl. Steinbrecher, hiervon entfallen zwei Drittel auf Bruch Mühlbach bei Sulzfeld. Zur Hälfte wird im Tagelohn, im Uebrigen im wilden Akkord gearbeitet. Die Arbeitszeit beträgt 11 Stunden, exkl. 1 Stunde zu und von der Arbeitsstelle. Verdienst im Tagelohn durchschnittlich 3,30 Mk. Rege Agitation ist hier sehr nothwendig, da, nachdem der Streik das erste Strohfeuer verlöschte, Viele nichts mehr von der Organisation wissen wollen. Als Ausrede gelten die hohen Beiträge.

**Heimbach** bedauert ebenfalls in schriftlichem Bericht, wegen Mangels an Geld von der Delegation Abstand nehmen zu müssen. Es arbeiten zur Zeit etwa 60 Mann, wovon kaum 6 als organisiert zu betrachten sind; viele lassen sich wohl Bücher ausstellen, aber bezahlen nichts. Es wäre hier sehr angebracht, daß Alles versucht würde, zur Abschaffung der vielen Mißstände, die Organisation zu heben. Die Arbeitszeit beträgt meistens 11 Stunden, wird jedoch vielfach freiwillig überschritten. Die Arbeitsbuden sind in sehr schlechtem Zustande. Frühstücks- und Besperbude sind unbekannte Dinge. Die Lohnzahlung geschieht jetzt (gegen früher 4 Wochen) vierzehntägig, theilweise sogar noch Sonntags.

**Zahlstelle Grünsfeld,** auf schriftliches Ersuchen durch Kraft-Mannheim vertreten: Hier und in Arenzheim sind 120 Kollegen beschäftigt, davon sind 42 Steinmehlen auf Platz Holzmann organisiert. Brecher und Bossierer stellen sich der Organisation unsympathisch gegenüber. Die Arbeitszeit beträgt 11 Stunden. Bezahlt wird für Steinmehlen 42 bis 50 Pfg., für Brecher und Bossierer 34 bis 45 Pfg. pro Stunde. In dem benachbarten Kalksteinbruchgebiet sind die Verhältnisse sehr traurig, bei unbegrenzter Arbeitszeit und einem Sommerlohn von 3—4 Mk., im Winter die Hälfte. Die Konjunktur ist eine gute und deshalb der Zeitpunkt zu einer regen Agitation sehr günstig.

Der Vertrauensmann Bühler von Strassburg, der sich gegenwärtig auf einer Agitationstour im Elsaß befindet, theilt mit, daß die Strassburger Kollegen aus finanziellen Gründen von einer Besichtigung der Konferenz Abstand nahmen, da sie ja doch immer für sich allein arbeiten müssen. (durch den Diktaturparagraph.) Er schildert die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in Elsaß-Lothringen

als sehr traurig, und daß es bei der schlechten Konjunktur aller Anstrengung bedarf, die Zahlstellen Strassburg, Mühlhausen und Colmar am Leben zu erhalten. Gebweiler ist etwas besser und hat 2 von 30 Beschäftigten 17 organisierte und 14 Abonnenten des „Steinarbeiter“. Bühler wünscht am Schlusse, daß die Arbeit der Konferenz gute Früchte bringen möge.

### Punkt 2: Agitation.

**Kraft-Mannheim, Dippel-Frankfurt** und **Oswald-München** protestieren dagegen, daß den Agitations-Kommissionen nicht genügende Freiheit seitens der Zentrallleitung gewährt wird. Des Weiteren führt Kraft-Mannheim an, daß, nachdem der X. Kongreß in Gotha (Protokoll, S. 81) eine rege Agitation für ganz Süddeutschland beschloß, der Artikel der Zentrallleitung in Nr. 46 1900 des „Steinarbeiter“ dagegen geradezu die Agitation hemme und daß die Zentrallleitung die Verhältnisse in Süddeutschland unmöglich kennen könne, sonst würden solche Vorschriften nicht erlassen.

Desgleichen wendet sich **Oswald-München** gegen die Zuschrift an die Agitations-Kommissionen vom 20. Februar 1901, wonach sich die bevorstehenden Agitations-Touren nicht über 14 Tage ausdehnen dürfen und hebt hervor, daß dies auf ein paar Tage mehr oder weniger garnicht voraus zu bestimmen sei. Wenn eine erfolgreiche Agitation betrieben werden solle, so dürfen die Grenzen nicht so straff gezogen werden.

**Reithmeier-Hemsbach** will festgestellt wissen, ob in Zukunft von Mannheim oder Frankfurt aus die Agitation im Odenwald betrieben werden soll, da ein großes wichtiges Gebiet der Aufklärung harre.

**Moosmüller-Bensheim** bezeichnet für die bevorstehende Agitation hauptsächlich: Lindensfels, Reichenbach, Viebraun.

**Kalsch-Vahr** empfiehlt hauptsächlich den Distrikt: Sulzfeld, Kürnbach, Verdingen, Ochsenburg, Sternensfels zur Agitation.

Hierauf Mittagspause.

### Nachmittags-Sitzung.

**Nothmund-Stuttgart** befürwortet einen Antrag **Knittlingen's**, wonach die Agitation im Bezirke Maulbronn, Sternensfels und Umgebung eifrig betrieben werden soll, geeignete Kräfte seien in Knittlingen nicht vorhanden, und von Sulzfeld aus geschehe nichts, obgleich dies am nächsten gelegen sei.

### Telegramm.

„Mögen die heutigen Beschlüsse von Vortheil für die Steinarbeiter Süddeutschlands sein.“

Steinarbeiter von „Blauberg, Schmaß.“

**Kalsch-Vahr** führt an, daß zur Betreibung einer erfolgreichen Agitation die Krankenunterstützung einzuführen sei. Hierüber entspann sich eine längere Debatte, jedoch in der Mehrzahl dagegen, weshalb ein Beschluß hierüber nicht herbeigeführt wurde.

**Gutekunst-Konstanz** beantragt, daß die Agitation auch in Wiesenthal eifrig betrieben werde.

**Mözer-Speier** stellt den Antrag, eine rege Agitation in der Hinterpfalz zu entfalten, dort arbeiten viele hundert Kollegen unter traurigen Verhältnissen.

**Moosmüller-Bensheim** beantragt in der Umgebung eine tüchtige Agitation zu entfalten, da sich sonst die kleinen Zahlstellen der Uebermacht der Nichtorganisierten gegenüber nicht mehr halten können. Diese sämtlichen Anträge werden bei der Abstimmung zu Gunsten eines Antrags Kraft-Mannheim, den einzelnen Agitations-Kommissionen, als Material überwiesen, indem diese ermächtigt sind, wo es sich nöthig macht und die geeigneten Kräfte dazu vorhanden sind, Unteragitations-Kommissionen zu bilden.

Ein Antrag **Reithmeier-Hemsbach**, daß der Odenwald, insgesammt der Agitations-Kommission Mannheim unterstellt, wurde angenommen.

Desgleichen wird ein Antrag **Nothmund-Stuttgart**, daß bei den bevorstehenden Agitationstouren, entsprechend dem Antrag der Geschäftsleitung, um mehr Zugkraft in die Versammlungen zu bringen, die Referenten wechseln sollen, angenommen.

Ein Antrag **Dippel-Frankfurt**: Die süddeutsche Landeskonferenz protestiert entschieden gegen die eigenmächtige Veröffentlichung der Zentrallleitung in Nr. 46 des „Steinarbeiter“ und hält sich an die Kongreßbeschlüsse, wird einstimmig angenommen.

**Moosmüller-Bensheim** stellt den Antrag: Ersuche die heutige Konferenz, darüber zu bestimmen, ob dem Vertrauensmann oder dessen Vertreter eine Entschädigung gewährt wird, wenn er seine Filialen besucht. Hierauf wird eine Resolution: Die Landeskonferenz erachtet es für nöthig, daß die Zentrallleitung hierüber einen Beschluß herbeigeführt, angenommen.

### Telegramm.

Glück und Gedeihen Eurer Arbeit! Durch Kampf zum Sieg!

Brand, Kircher, Arnold, Mannheim.

### Punkt 3: Organisation!

**Kraft-Mannheim** befürwortet in längeren Ausführungen die Umänderung unserer losen Organisationsform in einen Zentralverband.

**Oswald-München** wendet sich entschieden dagegen als verfrüht.

**Dippel-Frankfurt** stellt den Antrag: Die Konferenz zu Stuttgart giebt dem nächsten Kongreß anheim, sich in einen Verband umzuwandeln, wenn es die dortigen Delegirten für nothwendig erachten. Wird abgelehnt.

Zur Wahl des Geschäftsleiters wird nach kurzer Debatte ein Antrag **Reithmeier-Hemsbach**: Stelle den Antrag, sämtliche Delegirten wirken in ihren Bezirken dahin, daß sämtliche Kollegen Süddeutschlands zur Urabstimmung den Kollegen **Oswald-München** wählen, angenommen. Derselbe Vorschlag liegt in einem diesbezüglichen, schriftlichen Bericht von **Blauberg** vor.

### Im Punkt „Verschiedenes“

führt **Mözer-Speier** an, daß von der Geschäftsleitung unnöthige Ausgaben an Porto dadurch entstehen, daß die Reiseunterstützung auf Beitrags-Konto nicht verrechnet wird. Auch werde vielfach von den Vertrauensleuten die Reiseunterstützung nicht richtig gehandhabt, indem, anstatt das Ausweisformular richtig auszufüllen, geradezu die Reiseroute vorgegeschrieben werde.

**Fürter-Freiburg** beschwert sich, daß manchmal eingekaufte Artikel im „Steinarbeiter“, hauptsächlich in einem Fall, als es sich um eine Kritik über einen dortigen Unternehmer handelte, bis zur Unkenntlichkeit verkürzt und verspätet erschienen seien.

**Kraft-Mannheim** erwiderte in ersterem Falle, daß in der Ausführung der Reiseunterstützung Fehler vorgekommen sein mögen, da es eben etwas Neues sei, daß sich aber diese Mängel im Laufe der Zeit verlieren werden. Im andern Falle erwiderte auf die Beschwerde **Fürter's**, daß hierüber manchmal falsch geurtheilt werde und daß der Redakteur, um mit dem Preßgesetz nicht in Konflikt zu kommen, vielfach gezwungen sei, Abänderungen vorzunehmen.

Da die Tagesordnung erschöpft war, ermahnte der Vorsitzende in seinem Schlußwort, die Delegirten, im Sinne der Konferenz tüchtig zu arbeiten, ein jeder auf seinem Posten und die schriftliche und mündliche Agitation eifrig zu betreiben; dann müßte es uns auch gelingen, in Süddeutschland bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu erringen.

Mit einem Hoch auf die internationale Arbeiterbewegung schloß der Vorsitzende um 9 1/2 Uhr Abends die Konferenz.

### Internationales.

Die Steinarbeiter am Kirchenbau in **Aussig** (Böhmen) sind infolge einer ihnen aufgedrungenen Arbeitsordnung, in welcher die Arbeitszeit um eine Stunde verlängert, sowie der Lohn täglich um 50 Heller gekürzt wird, am 22. April in den Ausstand getreten. Dieselben hoffen von den Kollegen aller Orts eine materielle und moralische Unterstützung. Zuschriften und Sendungen sind zu richten an **Franz Krupicka, Steinmehl, Aussig, Große Wallstraße, Gasthaus zum Löwen.**

**Erfolgreicher Streik in der Schweiz.** Im Granitsteinbruch des Herrn **Antonini** in **Wassen** (Kanton Uri) streikten die Arbeiter, weil ihnen die Forderung nach Einführung des Zehnstundentages nicht bewilligt wurde. Der Streik stimmte den Herrn etwas nachgiebiger, und er entsprach dem Begehren der Arbeiter.

### Internationales Agitations-Komitee.

S. A.: D. Schmidt.

### Korrespondenzen.

An die Schriftführer richten wir die Bitte, für die Sitzungs-Berichte sogenannte Oktavbogen (ca. 15 x 23 cm) zu verwenden, mit Tinte und nur auf einer Seite zu schreiben.

**Düsseldorf.** In einer Besprechung der hiesigen Steinarbeiter am zweiten Oftertage wurde von den Kollegen beschlossen, bei drei Firmen, die noch keine Zusage betreffs der Lohnforderung gegeben haben, die Kündigung einzureichen und bei der Firma **Gappe**, wo keine Kündigung ist, die Arbeit sofort niederzulegen, um mit Nachdruck unsere Sache durchzuführen. Bei der Firma **Dyherbeck** wurde am 9. April daraufhin die Lohnkommission vorstellig, um im Guten über die streitigen Punkte eine Einigung zu erzielen. Am selben Abend fand eine gut besuchte Versammlung statt, in welcher auch die Arbeitgeber erschienen. Wir einigten uns mit den Unternehmern über die noch streitigen Punkte und erzielten ein einigermaßen annehmbares Resultat. Bewilligt wurde 10stündige Arbeitszeit mit 1/4 Stunde Frühstück, 1 1/2 Stunde

Mittag und 1/2 Stunde Vesper; Samstag Feierabend 6 Uhr Abends. Auch fehlen wir die Anerkennung der Organisation durch und daß Kollegen, welche im Interesse der Organisation thätig sind, nicht gemahngelt werden dürfen. Minutmallohn für Hauer bis 19 Jahre 35 und darüber 45 Pfg., für Holzeure bis 19 Jahre 30 und darüber 40 Pfg. pro Stunde. Der einheitliche Tarif wird voraussichtlich nächste Woche in Kraft treten. Somit haben alle Firmen bewilligt bis auf Mitten u. Comp. in Rath. Die Unterhandlungen mit dieser Firma sind eingeleitet.

Am 14. d. M. fand wieder eine gut besuchte Versammlung mit den Flurlegern statt, welche sich unserer Organisation anschlossen. Hier von wurde Flurleger Adolf Rechmann als Kartelldelegierter gewählt. — Zur Stütze des jetzigen Vertrauensmannes wurde als zweiter Kollege R. Thielmann einstimmig gewählt. Adresse desselben ist: Friedensstr. 54 III, hier. — Zweits Lotaisfrage schlug Kollege Ruff, da unser bisheriges Lokal zu klein war, Grapel, Düsselhalerstraße vor, welches angenommen wurde. Verschiedene Redner befürworteten zwar das Gewerkschaftshaus, da aber dies Sonntags immer besetzt ist, wurde beschlossen, bei Bedarf auch dieses zu berücksichtigen. — Vereinfachte Kündigung des Kollegen Hober seitens der Firma Opperbecke, fand eine rege Debatte statt, und wurde beschlossen, daß die Lohnkommission bei der Firma vorstellig werden solle, um die Kündigung zurückzunehmen. — Hier auf hielt Genosse Klug einen gediegenen Vortrag über die Bedeutung des 1. Mai als Weltfeiertag der Arbeiter, welcher volle Anerkennung fand. Er schilderte die Kongreßbeschlüsse von Paris und deren Bedeutung zum 8. Stundentag, ebenso unser ungelobtes Gewerbe und die frühe Sterblichkeit im Verufe. — Nachdem noch drei Kollegen der Organisation beigetreten, wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen. — Wir bitten, Bezug nach hier streng fernzuhalten, bis unsere Sache geregelt ist.

Erfurt. Am 17. April fand hier eine öffentliche Steinarbeiter-Versammlung statt. Die Abrechnung vom 1. Quartal, die den einzelnen Plätzen schriftlich zugefickt, war von den Revisoren für richtig befunden und wurde seitens der anwesenden Kollegen keine Einwendungen gegen dieselbe gemacht. — Die Urabstimmung über den neuen Geschäftsleiter ergab die einstimmige Wahl des Kollegen Karl Riegel-Pirna. — Als Gewerkschaftsdelegierte für das nächste Jahr wurden die Kollegen Wagner und Bischof bestimmt. — Der Rest der Maifeier wurde beschlossen, den 1. Mai wie alljährlich, nach vorhergehender Rückprache mit den Arbeitgebern, durch allgemeine Arbeitsruhe, zu feiern. Denjenigen Kollegen, die daran verhindert sind, wird freigestellt, Maimarlen von der Organisation zu küssen. — Nachdem in Verschiedenem einige Angelegenheiten zur Sprache gebracht wurden, erfolgte Schluß der Versammlung.

Eisenach. Am 19. April fand eine schwach besuchte Steinarbeiter-Versammlung statt. Die Monats- und Vierteljahres-Abrechnung wurde vorgelesen, anschließend die Abrechnung vom Wintervergnügen, alles war von den Revisoren geprüft und für richtig befunden. Der Ueberseh von Vergnügen wurde der örtlichen Kasse überwiesen. Ferner wurde die Urabstimmung über unseren zukünftigen Geschäftsleiter vorgenommen. Kollege Riegel-Pirna erhielt 12, Kollege Oswald-München 9 Stimmen. Zur Maifeier wurde der Antrag gestellt, daß dort, wo es möglich ist, die Arbeit ruhen soll, und alle diejenigen, welche am 1. Mai arbeiten, verheirathete 2 und ledige Kollegen 3 Maimarlen extra küssen sollen. Zur Thüringer Landeskonferenz wurde beschlossen, einen Delegierten zu senden, die Mittel dazu sollen von den Kollegen durch Extrasteuer erhoben werden. — Als Ersatz für unseren zweiten Revisor Kirchhammer, welcher schon dreimal bei jeder Abrechnung fehlte, wurde Kollege Horn gewählt. — In Verschiedenem entspann sich eine größere Debatte über den schwachen Besuch der Versammlung und zwar sind es immer dieselben, welche selten oder garnicht zur Versammlung kommen. Diese gehen lieber zur Geburtstagsfeier, als daß sie Interesse für die Organisation hegen und die Versammlung besuchen. Da wir die Kollegen sonst nicht zur Versammlung bekommen, sind wir genöthigt, dieselben auf diesem Wege an ihre Pflichten zu erinnern.

Hamburg II. (Berichtigung.) In dem letzten Versammlungsbericht der Marmorarbeiter hat sich leider ein sinnentstellender Fehler eingeschlichen. Der neue Satz auf Zeile 30 von oben soll heißen: „Die Steinmetzmeister (Zinnung) hatten in dem Schreiben erklärt, zum Unterhandeln bereit zu sein, wenn in den übrigen Marmorwerkstätten der Lohn gezahlt würde, den sie, die Zinnungsmeister bis jetzt gezahlt u. s. w.“

Sächlich b. Striegau. Am 14. April tagte in Dähdorf eine öffentliche Steinarbeiter-Versammlung. Bevor in die Tagesordnung eingetreten, gedachte man des verstorbenen Kollegen Markert. — Als dann wurde vom Kassirer die Abrechnung vom 1. Quartal, welche die Revisoren geprüft und für richtig befunden, vorgelesen. Einnahme 954,65 M., Ausgabe 771,90 M., Bestand 182,75 M. — Die Abrechnung der Krankenunterstützung, einschließlich des Bestandes vom 1900, ergab Einnahme 281,60 M., Ausgabe 274,67 M., Bestand 6,93 M. Einwendungen fanden nicht statt, mithin wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. — In längeren Ausführungen äußerte sich alsdann der Vertrauensmann Zasker über die Berufsgefahren der Steinarbeiter, und daß wir alle Ursache haben, uns bessere Lebensverhältnisse zu verschaffen, hierzu jedoch wiederum eine gute Organisation gehört, um die zum Schutze der Arbeiter getroffenen Bestimmungen durchzuführen. Sehr viele Kollegen giebt es aber noch, die diese Errungenschaften, welche mittelst der Organisation zur Durchführung gelangen nicht einsehen — oder nicht einsehen wollen. In den Brüchen sind noch genügend organisierte und unorganisierte, welche nicht einmal die festgelegte Arbeitszeit einhalten und länger arbeiten, schmarnen, liebäugeln und ihre Arbeitskollegen unterdrücken. Es wurde ferner in Erwägung gebracht, daß bei einer hiesigen Firma, anstatt im Jahre zwei Krankentagen-Veranstaltungen abzuhalten, dies nur alle zwei Jahre geschieht. Die Schuld hieran tragen hauptsächlich alle Kollegen, welche derartigen Vorstößen nicht entgegenreten. — Zur Wahl des Geschäftsleiters trat man für Kollegen Riegel ein. — In das Gewerkschafts-Kartell wählte man die Kollegen Reche, Günther und Häusler. — Zur Maifeier wurde beschlossen, wo es angängig ist, die Arbeit ruhen zu lassen. — Ferner wurde beschlossen, ein Vergnügen am 28. April abzuhalten; ein Komitee wurde mit den Vorarbeiten betraut, und alle Steinarbeiter aufgefordert, sich zahlreich zu betheiligen, damit auch der Wirth finanziell unterstützt wird, der den Steinarbeitern das Lokal zu Versammlungen zur Verfügung stellt.

Mannheim. Am 17. April fand hier eine ziemlich gut besuchte Steinarbeiter-Versammlung statt. Kollege Arnold erstattete Bericht vom Gewerkschaftskartell und theilt mit, daß das Kartell betr. des Leipziger Buchdruckerstreiks wegen Beendigung desselben keine weitere Resolution darüber gefaßt hätte. Ebenso wurde beschlossen, den 1. Mai zu feiern, und zwar Morgens eine öffentliche Protest-Versammlung abzuhalten und Nachmittags soll eine Maifeier stattfinden. — Kollege Kraft erstattete Bericht von der Stuttgarter Konferenz und wurde nichts mehr darüber gesprochen, da derselbe im „Steinarbeiter“ veröffentlicht ist. — Zur Wahl des Geschäftsleiters erhielt Oswald-München 102 Stimmen und Riegel-Pirna 1 Stimme.

Wegle — Osterwald. Am 14. April fand eine Besprechung der Steinarbeiter statt. Die Quartalsabrechnung wurde vom Vertrauensmann Reuche vorgelesen und ergab Einnahme 184,20 M., Ausgabe 195,97 M. mithin ein Deficit von 11,77 M. Die Abrechnung war von den Revisoren geprüft und für richtig befunden. — Betreffs Mißstände auf dem Platze Reine und Memann, Osterwald, kann nicht bestritten werden, daß die daselbst arbeitenden Kollegen gegen die andern der Firma gehörigen Betriebe in letzter Zeit zurückgesetzt sind, da dieselben in Afford arbeiten mußten und zwar die kleineren Stücke, während die Uebrigen im Tagelohn arbeiten. Es ist dies jedoch kein Grund, daß die Kollegen sich den Pflichten der Organisation gegenüber fernhalten unter dem Vorwand, wenn bessere Zeiten kommen, nachzuzahlen, unter den jetzigen Verhältnissen wäre es ihnen nicht möglich den Beitrag zu erschwingen; überhaupt sich den Versammlungen fernhalten. — Wegen der Mahregelung auf Platz Wegle wurde beschlossen, die Sperre über diesen Platz zu verhängen, da schon mehrere Kollegen, die vorher dort nicht gearbeitet haben, eingestellt sind, während die 3 betretenden Kollegen nicht wieder eingestellt werden sollen und auch anderweitig keine Arbeit bekommen können; außerdem hat die Firma geäußert, weitere 15 Strafeiler auf die Straße zu setzen. — Zur Bezirkskonferenz wurde beschlossen, dem Kollegen Strohmeyer ein ungebundenes Mandat zu übergeben. — Schließlich wurde bedauert, daß die Besprechung so schlecht besucht war, da nicht einmal die Wegler Kollegen erschienen waren und von Platz Osterwald, trotz mündlicher Rückprache, nicht ein einziger zu sehen war.

München. Am 14. April tagte eine ziemlich gut besuchte, öffentliche Steinarbeiter-Versammlung. Der Altgenosse des Gesellenausschusses der Bauhandwerker-Zinnung schilderte in kurzen Zügen die Zusammenfügung und Thätigkeit des Ausschusses. Redner betonte, daß man mit aller Energie die verschiedenen Paragraphen der Bauhandwerker Zinnungs-Ordnung, welche sich zum theil selbst widersprechen und gegen die Gewerbe-Ordnung verstoßen, auf heftigste bekämpfen müsse. Zu diesem sei aber der Ausschuss zu schwach, da man nur mit einer Anzahl von 9 Mann, welche stimmrechtlich sind, zu rechnen habe der Uebermacht der Unternehmer gegenüber. Deshalb sei es Pflicht sämtlicher Gewerkschaften zu einer in allernächster Zeit stattfindenden Protest-Versammlung Delegirte zu entsenden, um einig und geschlossen gegen diese Maßnahmen Protest zu erheben. Zur Deckung der Kosten wurde von seiten der Steinarbeiter 3 Mark genehmigt. Als Delegierter wurde Kollege Sauerer gewählt. — Nachdem auf dem Werkplatze Lang und Lothary erst im August vorigen Jahres die Kollegen in den Streik getrieben wurden und nur mit größter Mühe einige Errungenschaften verzeichnen konnten, waagte es dieser Unternehmer schon wieder, gegen seine Arbeiter in einer Weise vorzugehen, welche im Gegensatz zu den früheren Abmachungen steht. Die beiden Theilhaber, Comerzienrath Lang und Architekt Lothary, erklärten bei den damaligen Verhandlungen, daß ein Stundenlohn von 60 Pfg. für gute Arbeiter nicht zu hoch gegriffen ist, wenn im Afford gearbeitet wird. (Es kommen aber bei dieser komplizierten Gothischen Arbeit nur gute Arbeitskräfte in Betracht.) Da auf diesem Werkplatze Werkstücke verfertigt werden, bei denen die Preise zu machen etwas schwierig für die Unternehmer scheinen und die Arbeit eine Zeitdauer von 3—4 Wochen beansprucht wird darauf nur Abschlag bezahlt. Bisher wurde 60 Pfg. pro Stunde in Anwendung gebracht. Nun haben sich diese Herren eines Anderen besonnen, indem selbige bei Abschlag eine Reduzierung von 5 Pfg. pro Stunde eintreten ließen. Es sei aber bemerkt, daß die Affordpreise dann derart festgestellt werden, daß man dieselben nach der Arbeitsdauer eines Stückes bestimmt. Es erhält also der Arbeiter nur den Abschlag, muß aber im Afford arbeiten. Dadurch wird er geschädigt und konnten sich die in Betracht kommenden Kollegen diese Lohnreduzierung nicht so ohne Weiteres gefallen lassen. Sie legten deshalb die Arbeit nieder, und wurde über dem Werkplatze Lang und Lothary, Friedensstraße, bis auf Weiteres die Sperre verhängt. — Bei der Urabstimmung des Geschäftsleiters ergab sich folgendes Resultat: Paul Oswald 36 Stimmen, Carl Riegel 1 Stimme, ungültig 4 Stimmen.

Nürnberg. Am 15. d. Mts. fand hier eine gut besuchte öffentliche Steinarbeiter-Versammlung statt, in welcher Kollege Oswald-München über die Berufsgefahren der Steinarbeiter referirte. — Sodann wurde zur Urabstimmung eines Geschäftsleiters geschritten, es wurden für Oswald 33, für Riegel 2, sowie eine ungültige Stimme abgegeben. — Auf Anregung des Referenten wurde eine Agitations-Kommission, bestehend aus den Kollegen Jos. Staubinger, Joh. Dörfel und Franz Mauerer gewählt. — Sodann wurde beschlossen, 30 M. von dem Rest-Konto an die Geschäftsleitung zu senden.

Blauen i. B. Am 22. April tagte eine öffentliche Versammlung der Steinarbeiter. Betreffs Tarif wurde folgende Resolution angenommen: „Am 1. Mai den alten Tarif nochmals unterschreiben zu lassen und die Verhandlungen des neuen Tarifs bis auf Weiteres zu verschieben.“ Ein Platz ist gut beschäftigt, einige Plätze noch sehr flau. In einigen Wochen wird die Lage etwas günstiger, es sind Ausichten vorhanden. — Als künftiger Geschäftsleiter wurde Kollege Paul Oswald-München mit 25 Stimmen gewählt, Kollege Riegel-Pirna erhielt 3 Stimmen. — Ferner wurde die Maifeier zur Sprache gebracht und einige Platzangelegenheiten erledigt.

Strehlen. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Am 25. April, Morgens 8 Uhr, wurde der Granitarbeiter Koblitz beim Sprengen, von einem 3 Pfund schweren Stein so schwer verlegt, daß nach einer halben Stunde der Tod eintrat. Koblitz war ein nüchtern und fleißiger Arbeiter, er ist 25 Jahre alt und hinterläßt eine Wittve mit einem Kinde.

(Fortsetzung der Korrespondenzen in der Beilage.)

### Reise-Unterstützung.

**Zu kommen:**  
Duisburg 0,50, Hasserode a. Harz 0,50.

**Zu streichen sind:**  
Keine.

### Adressen-Änderungen.

Duisburg. R. Wittmann, Dallplatz 13.  
Reg. C. Bailer, St. Julien b. Mag. Nr. 18 A.  
Riefa. Thomas Haug, Bismarckstr. 61, Hinterhaus III.  
Reichenbach i. Vogt. P. Medel in Milau, Vogt., Bergstraße 123 k.  
Selb. Oskar Schmidt, Marienstr. 28.  
Cassel. Oskar Wegner, Orleansstr. 40.  
Hasserode a. Harz. Hohe Marie Nr. 5 c.  
Sächlich b. Bischeim. Karl Brum, Nr. 36 b.  
Rudolstadt. Gustav Leopoldt, am Regierungsbau.

### Weitere Adressen von Herbergen bezw. Verkehrslokale.

Schneeberg-Muerhammer. Das Fremdengeheimt wird von jetzt ab im Gasthaus zur Erholung in Schneeberg ausgezahlt.  
Cassel. Verkehrslokal Gustav Marschke, Schäfergasse 33. Reise-Unterstützung wird bei dem Vertrauensmann Oskar Wegner, Orleansstr. 40 ausgezahlt.  
Dresden. Herberge ist bei Adam, Gasthof Sennefelder, Kaulbachstr. 16.

### Bekanntmachungen der Vertrauensleute.

Der Steinmetz Franz Worischel, geboren 1867 in Böhmen, giebt an, sein Organisationsbuch verloren zu haben. Um Mißbrauch vorzubeugen ersuche ich die Vertrauensleute aller Orts hiervon Notiz zu nehmen.  
G. Walther, Vertrauensmann, Berlin I.

Der Steinhauer Johann Müller aus Goldbronn, Nr. Kulmbach, geb. 30. Juni 1881, hat hier noch Pflichten zu erfüllen und sein Buch liegen gelassen, bitte demselben kein neues auszustellen.  
D. Leopoldt, Vertrauensmann, Rudolstadt.

### Urabstimmung.

Das Resultat der Urabstimmung über die Person des neuen Geschäftsleiters mit Angabe der Stimmenzahl in den einzelnen Orten ist folgendes:

Ort	Riegel	Oswald	ungültig	Ort	Riegel	Oswald	ungültig
Alt-Barthau	2	81	—	Lahr	—	19	—
Bayreuth	—	46	—	Lübeck	1	10	—
Berlin und Umgegend	220	44	4	Ludwigs-hafen	1	13	—
Bensheim	—	52	—	Mannheim	1	102	—
Berneck	—	32	—	Wegle Osterwald	3	54	—
Blauenburg	23	4	—	Weißfen	4	15	—
Bremen I	2	40	—	Wünchen	1	36	4
Bruchmühl	—	26	—	Mühlsteinarb Pirna	25	1	—
Bunzlau	29	37	—	Rebra	2	38	—
Blauberg	—	164	—	Reindorf b. Pirna	108	82	—
Cassel	18	3	—	Rürnberg	2	33	—
Chemnitz	82	—	—	Rppach	81	—	—
Coblenz	3	30	—	Pirna	212	46	1
Coburg	1	17	—	Plagwitz	12	10	—
Constanz	—	15	—	Pilgrams-reuth	—	40	—
Cöln I u. II	—	18	—	Riefa	13	20	—
Dresden	31	452	8	Rostock	—	13	—
Dorf-prozelten	—	35	—	Ruhmanns-felden	5	19	—
Deffau	—	10	—	Roth b. Nürnberg	—	12	—
Eberfeld	24	—	—	Rochlitz	52	11	—
Erfurt	23	—	—	Selb	—	10	—
Eisenach	12	9	—	Sergau	—	42	—
Frankfurt a. M.	2	46	—	Springe	3	7	—
Freiburg (Baden)	—	65	—	Sonneberg	16	—	—
Friedberg (Hessen)	4	11	—	Sulzfeld	—	23	—
Gezrees	—	40	—	Schneeberg	37	57	—
Gebweiler	—	13	—	Schwarzeng-bach a. S.	—	131	—
Geiz	—	14	—	Sebnitz	15	1	—
Gr. Rosen	21	—	—	Spener	—	16	—
Gumping	—	69	—	Strasbourg	—	—	—
Grünfeld	—	37	—	i. El.	5	33	—
Häcklich bei Striegau	61	1	—	Striegau	478	8	—
Halberstadt	—	12	—	Stuttgart	—	36	—
Hamburg I	3	47	—	Tschirnitz	26	—	—
Hamburg II	34	4	—	Tonnendorf	—	20	—
Hemsbach	—	47	—	Wenig-	—	—	—
Hof	—	12	—	Radwitz	49	35	—
Heimbach	—	10	—	Wunfiedel	—	26	—
Hufsdorf	18	17	—	Wittenberg	17	—	—
Karlsruhe	—	18	—	Wiesbaden	—	32	—
Königsheim	31	—	—	Zwickau	27	—	—
Kehlheim	—	30	—				
Klein-Rinderfeld	—	20	—				
Leipzig I u. II	106	67	—				
Löbau	55	4	—				
Lüneburg	2	15	—				

Mithin Oswald gewählt.

Der Zentral-Ausschuß. Die Kontroll-Kommission.

## Erklärung.

In dem Bericht der Landeskonferenz der Steinarbeiter Sachsens führt Kollege Benzig-Pirna bei seiner Begründung des Antrages Pirna, die Organisation in einen Zentralverband umzuwandeln, an, daß sich die Ansichten der einzelnen Orte für die Verbandsform bedeutend gebessert hätten, z. B. Erfurt, welches jetzt erst den Beschluß gefaßt habe, wöchentlich 2 Mk. Krankenunterstützung steigend bis zu 30 Mk. zu gewähren und Erfurt gegen das Unterstützungsweisen und den Verband gestimmt.

Ich muß hiermit erklären, daß Kollege Benzig sich bei seinen letzten Ausführungen im Irrthum befindet, denn wenn derselbe das Protokoll vom Kongreß durchliest, wird er finden, daß von Erfurt selbst der Antrag mit gestellt wurde, die Unterstützung in Krankheitsfällen einzuführen, wofür sich auch die meisten der anwesenden Delegirten ausgesprochen haben, und ist diese Krankenunterstützung nur deswegen abgelehnt, weil alle die verschiedenen Vorschläge schwer durchführbar waren. Ich verweise hierbei nur auf die Resolution der Reueur-Kommission, die von den Delegirten einstimmig angenommen wurde.

Im Weiteren erkläre ich, daß Erfurt seine kranken Kollegen schon seit mehreren Jahren aus der örtlichen Kasse unterstützt, und nicht erst seit Kurzem.

Obiger Beschluß wurde nur deswegen gefaßt, um jedem Kollegen gerecht zu werden und nicht wie früher, wo es von der betreffenden Versammlung abhing, wie dieselbe gegen den betreffenden kranken Kollegen gesonnen war.

Was nun die Verbandsform anbetrifft, so sind die Kollegen von Erfurt bei der jetzigen Organisationsform noch auf keine Schwierigkeiten gestoßen. Im Uebrigen stehen dieselben der Verbandsform ganz sympathisch gegenüber, umsomehr, als durch Einführung des geordneten Unterstützungsweises (Reise-Unterstützung) unsere Organisation der Verbandsform immer näher geführt wird.

Ich empfehle aber den Pirnaer Kollegen, ihren Antrag betreffs Umänderung unserer Organisationsform öfters in unserem Fachblatt zu erörtern und nicht erst, wie dies im Vorjahr geschehen, kurz vor dem Kongreß mit ihren Vorschlägen (Statuten u. s. w.) in die Öffentlichkeit zu treten, wodurch fast die meisten Zahlstellen überrumpelt wurden, da nach Bekanntgabe des Pirnaer Statutenentwurfes schon die meisten Landeskonferenzen stattgefunden hatten. Im Uebrigen hat der nächste Kongreß zu entscheiden und wird vielleicht dem Antrage Pirna entsprochen werden.

Philipp Wagner, Erfurt.

## Literarisches.

Zur Unterstützung der Agitation gegen die **Produktionszölle** erscheint soeben im Verlage der Buchhandlung Vorwärts, Berlin, Weuthstr. 2, eine lehrreiche Schrift: **Handelspolitik und Sozialdemokratie**. Von Karl Kautsky, welche eine äußerst populär geschriebene Darstellung der ganzen handelspolitischen Streitfragen giebt. Alle die schwierigen Fragen: Schutzzoll, Freihandel, Finanzzölle, Agrarzölle, Handelsbilanz, Handelsverträge u. s. w. werden in ihren politischen und wirtschaftlichen Zusammenhängen in neun Haupt- und zahlreichen Unterkapiteln erschöpfend unter dem Gesichtspunkt der Arbeiter-Interessen behandelt. Und damit die Schrift die weiteste Verbreitung finden und Aufklärung über diese schwierigen Fragen schaffen könne, ist der Preis für die Agitations-Ausgabe der 96 Seiten starken Schrift auf nur 30 Pfg. festgesetzt worden. Vereine, Agitationskomitees können in größeren Partien zu Agitationszwecken die Schrift noch billiger erhalten.

## Quittung

über die vom 16. bis 27. April 1901 beim Unterzeichneten eingelaufenen Gelder.

Striegau, Abonn. I. 144,20, Inserat 1,20; Altenhagen, Abonn. IV. 9,-; Gütten, Abonn. I-II. 1,20; Eriksenried, Abonn. I. 3,60; Stodach, Abonn. I. 1,20; Dorfen, Abonn. I. 0,90; Joachimsthal, Beitrag 50,-; Eisenach, Beitrag 90,-; Berlin, Abonn. II. 1,20 (Gajard); Dierholz, Abonn. I. 12,-; Barel, Abonn. I-II. 1,80 (Steffen); Mühlau, Abonn. I. 0,90; Neundorf b. Pirna, Beitrag 200,-; Mannheim, Beitrag 100,-, Abonn. I. 30,-, Inserat 1,50; Bunzlau, Beitrag 125,-; Strehlen, Beitrag 40,-, Beitragb. 3,40; Frankfurt a. D., Beitrag 25,-; Bensheim, Beitrag 15,-; Tröbau, Abonn. I. 9,60; Colmar, El., Abonn. 5,-; Bremen I, Beitrag 126,50, Beitragb. 0,10, Stempel 1,-, Protokolle 7,60; Eisenach, Abonn. I u. II. 1,80 (Couraud); Frankfurt a. M., Beitrag 50,-; Breslau, Beitrag 125,-, Abonn. I. 18,60; Strahburg, El., 128,25; Leipzig I, Beitrag 100,-; Wiesbaden, Beitrag 64,55, Delegirtenf. 4,-, Protokolle 1,-, Beitragb. 0,40, Rest Abonn. I. 3,60; Bismar, Abonn. II. 0,90 (Glor); Brandenburg, Beitrag 50,-; Dorpropolzen, Beitrag 25,-; Ebelsbach, Abonn. 0,90 (Engländer); Säcklich b. Striegau, Beitrag 250,-; Heimbach, Beitrag 25,-, Beitragb. 0,30, Extrakt 1,-, Protokolle 0,20, Rest 4,80; Bumbach b. Cassel, Abonn. IV. u. I. 6,-; Schneeberg, Beitrag 125,-, Beitragb. 1,-, Extrakt 11,-, Abonn. 25,-; Gera, Beitrag 50,-, Protokolle 2,-; Mühlhausen, El., Beitrag 0,50, Protokolle 1,-, Abonn. I. 17,40; Gleienau, Abonn. II. 1,20 (Martner); Al. Wernern, Abonn. I. 1,20; Berlin, Abonn. II. 0,90 (Joede), Abonn. II. 0,90 (Woritschek); Striegau, Beitrag 1000,-; Bremen II, Beitr. 100,-, Delegirtenf. 5,-, Abonn. I. 11,40; Hamburg II, Beitrag 112,50; Bunsiedel I, Beitrag 40,25; Hildesheim, Beitrag 25,-; Bevensen, Abonn. II. 0,90 (Wesselo); Pirna, Inserat 1,- (Rohig); Gumping Beitrag 125,-, Beitragb. 1,-, Protokolle 1,-; Jüttau, Beitrag 90,-, Abonn. I. 3,60; Wenig-Radwiz, Beitrag 2,50 Mark.

In der letzten Quittung muß es unter Wenig Radwiz statt Beitragb. Stempel 1,- heißen.

Carl Sirtmann, Kassirer.

## Anzeigen.

### An die Steinarbeiter Schlesiens!

Am ersten Pfingstfeiertage, den 26. Mai Vormittags 11 Uhr findet in Löwenberg die diesjährige Konferenz statt.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Organisation.
2. Agitation.
3. Presse.
4. Stellungnahme zum paritätischen Schiedsgericht.
5. Stellungnahme zum Zuzug ausländischer Kollegen.
6. Verschiedenes.

Die einzelnen Orte werden ersucht, Anträge zur Tagesordnung bis spätestens 13. Mai dem Unterzeichneten bekannt zu geben.

Schriftliche Einladungen zur Konferenz werden nicht erlassen.

Im Interesse Aller wird es sich empfehlen, die Berichte der einzelnen Orte schriftlich mitzubringen.

Agitationskomitee Schlesien.

J. A.: Br. Goltsche, Alt-Warthau.

Ersuche alle Vertrauensleute und Kollegen, welche in der Lage sind, um Angabe der Adresse des Steinmetz Oswald Pfüge. Unkosten werden vergütet. Emil Rohig, Pirna, Oberburgstr. 11.

### Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Um einen besseren Markenverschleiß zu erzielen, können in nachfolgenden Lokalen Beitragsmarken entnehmen: Samstag von 5-7 Uhr beim Gastwirth Keller, Eckenheimerlandstraße und Abends von 9-11 im grünen Wald, Allerheiligenstraße durch den Vertrauensmann, und zu jeder Tageszeit bei C. Kaufmann, Schifferstr. 5.

Kollegen welche gesonnen sind, sich an den Ausflug zu Pfingsten zu betheiligen welcher im Taunus stattfindet, können ihre Anmeldung bei Kollege S. Bachmann machen.

Der Steinmetz Leopold Teufel von Bollmeringen, Oberamt Horb, Württemberg, wird um Angabe seiner Adresse ersucht, behufs Zeugenvernehmung. Auch würde ich demjenigen Vertrauensmann oder Kollegen die Unkosten vergüten, welcher mir die Adresse angeben kann.

Wilh. Barttruff, Steinhauermeister, Kehl a. Rh.

Langjähriger Spezialist für

### Stein- und Bildhauer-Werkzeug

empfiehlt sich

Ernst Trobisch, Schmiedemeister, Blattersleben bei Pristewitz, Sachsen.

Ich versende

### 12 Stück Steinmetzknüpfel

aus prima Weißbuche für 10 Mk. sortirt von 15-19 cm Durchm., für 12 Mk. sortirt von 16-21 cm Durchm., alle andern Stärken laut Verzeichniß. Nur hochfeine Waare. Größtes Geschäft in der Branche. Nur Nachnahme. Versand nicht unter 12 Stück.

Gelegenheitskauf.

### 1 Duzend Steinhauerknüpfel

14-16 cm., sortirt für 6 Mk.

Walter Lauterwald  
Eisleben.

### Scherm's Reisehandbuch

für wandernde Arbeiter.

(Tourenb. f. Radl.) Ueber 2000 Reisetouren.  
1 Eisenb.- u. 2 Strassenkarten. Geb. M. 1.50.

Durch J. Scherm, Nürnberg, Fürtherstr., u. alle Buchh.

Hobelstahl, grau und blau,  
Hobelstöcher,  
Steinhauerstifte,  
Maasstäbe,  
Stellwinkel und andere,  
Cocos Handseger.

Billigste Preise. Größtes Lager. Schnelle Bedienung.

Robert Baer,  
Eisenhandlung, Loewenberg i. Schl.

## Slomke's Städtebuch

für reisende Arbeiter, Handwerker und Künstler, mit Eisenbahn- u. Wegeliste von Deutschland u. ang. Ländern 356 Seiten, geb. 1.20 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandl. oder gegen Einsf. 1.40 von G. Slomke's Verlag Bielefeld.

Suche sofort

### 2 tüchtige Steinmetzgesellen

zähle Platzlohn pro Stunde 40 Pfg., auf Bau 45 Pfg.

C. Ehlert, Steinmetzmeister,  
Lüneburg.

Ein tüchtiger

### Steinmetz

welcher schon längere Zeit bei einer großen Firma Steine versetzt hat, wird gesucht nach Sosnowice, Russ. Poln. Lohn Mk. 6,50 pro Tag.

Adressen zu richten an  
Gebrüder Hasklowicz, Sosnowice.

Durchaus tüchtiger

### Handschleifer

für Granit gesucht. Dauernde Stellung. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten.

R. Lauschke & Co., Einbeck.

### Tüchtiger Steinmetz

mit allen im Grabsteingeschäft vorkommenden Arbeiten bewandert, für dauernd bei gutem Lohn gesucht.

Meyer, Wittenberge, Berlebergerstr. 149.

### 10 bis 20 tüchtige Puder

für Granitpflastersteine gesucht. Akkordarbeit, Arbeitszeit nach Belieben. Verdienst je nach Leistungsfähigkeit bis 5,- Mk. pro Tag, event. auch mehr. Schlafstelle umsonst.

Werkmeister Josef Kusche, Ströbel, Bz. Breslau.

### Berichtigung.

In Nr. 13 des „Steinarbeiter“ ist unter dem Nachruf des Steinboffizier August Schönfelder, Oberchlema, zu lesen, daß derselbe infolge eines Unfalles nach vierteljährigem Krankenlager verstorben ist. Dies ist nach Angabe des Kollegen Kalbstopf unwar, denn der August Schönfelder hat 4-5 Wochen, mit Unterbrechung, während seines vierteljährigen Krank seins gearbeitet. Auch haben 2 Aerzte konstatiert, der Steinboffizier August Schönfeld sei nicht an den Folgen des Unfalles, sondern an Magenkrebs gestorben.

H. Kalbstopf.

## Nachruf.

Am 21. März starb der Kollege  
**Conrad Brauckmüller**

im Alter von 33 Jahren.

Am 16. März der Kollege

### Georg Bauer

im Alter von 35 Jahren. Beide an der Berufskrankheit nach jahrelangem Siechthum.

Ehre ihrem Andenken!

Die Organisation der Steinarbeiter von Bremen.

Am 25. April starb unser werther Kollege

### Joseph Koblitz

im Alter von 25 Jahren an den Folgen eines Unfalles.

Ehre seinem Andenken!

Die organisirten Steinarbeiter von Strehlen und Umgegend.

Am 21. April verstarben unsere Kollegen

### Georg Schindler

im 35. Lebensjahre.

### Richard Singer

im 32. Lebensjahre. Beide an der Berufskrankheit.

Ehre ihrem Andenken!

Die organisirten Steinarbeiter von Pirna und Umgebung.

(Hierzu ein Beiblatt.)

Druck von F. Pofekel, Berlin S.-O., Oranienstr. 28.

(Fortsetzung der Korrespondenzen aus dem Hauptblatt.)

**Auerhammer.** Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am 27. April auf dem Stenglerischen Steinbruch in der Schmiebe. Der Plastersteinmacher Karl Jrmisch aus Dibernau beschäftigte sich während der Mittagspause mit einem alten Schießgewehr, welches er von Hause mitgebracht haben soll. Jrmisch wollte das Gewehr um 30 cm. kürzer machen und legte dasselbe ohne zu überlegen, ob es geladen sei, auf das Feuer, wobei ihm ein anderer Kollege beihilflich war. Jrmisch ging drei Schritte zurück und sah dem andern zu, wie derselbe mit dem Feuer sich beschäftigte. Auf einmal entlud sich das Gewehr und der Schuß traf den Kollegen Jrmisch ins Gesicht. Ein Auge ist zertrümmert, das andere schwer verletzt, und an seinem Auskommen wird gezweifelt. Er wurde mit dem nächsten Zuge nach Zwickau in die Augenklinik gebracht. Eine Frau und zwei Kinder sind jetzt ihres Ernährers beraubt.

**Baun.** Nach mehr als halbjähriger Pause fand hier am 21. April wieder einmal eine Steinarbeiter-Versammlung statt. Dieselbe war ziemlich gut besucht. Kollege Paul Biewig-Pirna referierte über das Thema: „Die wirtschaftliche Krise und die Unternehmung.“ Redner unterjochte die Ursachen der Krise, kennzeichnete die ganze kapitalistische Produktionsweise, ganz besonders die Bau- und Bodenspekulation, das Hypothekenwesen, desgleichen die Expansionspolitik der Kapitalisten und die dadurch bedingten politischen Verwickelungen mit Cuba und Spanien, den Philippinen und dem großen Amerika, Transvaal und dem reichen und beinahe allmächtigen England, sowie dem neuesten Beispiel von China. Ganze Völker werden dezimiert und unterjocht, mit der famosen Begründung neue Absatzgebiete zu erschließen oder Kultur zu verbreiten; ganze Schichten der eigenen Bevölkerung leiden unter diesem Kolonisationsstau. Ungeheure Kosten würden den breiten Massen aufgehäuft, immer neue indirekte Steuern würden erklügelnd und dabei weniger Arbeit, weniger Verdienst durch solche kriegerische Verwickelungen. Die Arbeiter protestierten wohl, aber ihre Stimmen verhallten ungehört, weil es noch nicht die ganze Masse der Arbeiter sei. Deshalb wirkten die Krisen auch so außerordentlich, ungezähltes Elend, große Noth, allgemeine Arbeitslosigkeit sei die Folge. Staat und Kommunen sind ohnmächtig. Die Unternehmer haben Millionenprofite in den guten Jahren eingehemmt, die Arbeiter hatten bei bester Konjunktur noch nicht Brod für ihre Kinder. Aber auch das Kleingewerbe, das selbst bei bester Konjunktur sich kaum über Wasser halte, würde aufgertoben, das beweist die große Anzahl der Konkurse, die Banktrachs und die Wechselketterei. Da wirken die modernen Gewerkschaftsorganisationen außerordentlich mildern, indem sie die Verkürzung der Arbeitszeit, Erhöhung der Löhne, Abschaffung der Akkordarbeit usw. forderten und zum großen Theil auch durchgesetzt hätten, ferner indem sie Reise- und Arbeitslosenunterstützung gewährten. Viele Arbeiter kennen aber den eminenten Werth der Organisation nicht, etliche wollen ihn auch nicht kennen, aber der Einzelne könne nichts erringen, große Männer wären ohnmächtig gewesen, wären verschwunden, wenn sie sich der herrschenden Meinung entgegensetzten, der einzelne Arbeiter sei erst recht machtlos, hier sei der Zusammenstoß das Nothwendigste, nur durch die Vereintigung aller Arbeiter in ihren Berufsorganisationen können Krisen gemildert und durch energische politische Bethätigung dieselben unmöglich gemacht werden. — Im Gewerkschaftlichen erstattete Kollege Biewig Bericht über die Landeskonferenz der Steinarbeiter Sachsens, ferner wurde Kollege Schmittschke als Delegirter ins Gewerkschaftsartell gewählt, zur Wahl der Revisoren kam man nicht, weil der parlamentarische Schluß fehlte und so wurde dieser Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt. Der ganze Verlauf der Versammlung bewies, daß es ganz verfehlt ist, wenn Versammlungen so selten abgehalten werden. Die Erledigung der Tagesordnung erfordert ruhiges Zuhören, sachliches Diskutiren, überhaupt ernstes Denken und Handeln, dieses kann aber nur systematisch geübt und gepflegt werden, wenn die Versammlungen in möglichst kurzen Zwischenräumen abgehalten werden. Deshalb Kollegen von Baun und Umgegend das nächste Mal mindestens eben so zahlreich zur Versammlung!

**Braunschweig.** Am 22. April fand hier eine mächtig besuchte Versammlung statt, in welcher nach längerer Debatte der Antrag, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen, einstimmig angenommen wurde. — Als Geschäftsleiter wurde Kollege Oswald-München vorgeschlagen und mit 20 Stimmen gewählt. — Im Gewerkschaftlichen wurde die Glaubhaftigkeit der Kollegen gerügt, da trotz der vielen Ermahnungen die Versammlungen schlecht besucht werden. Die Kollegen sind von dem Glauben durchdrungen, wenn sie ihre Marken kleben, sind sie organisiert. Von dem Glauben ist aber bei der letzten Lohnbewegung befehrt worden, denn dieselbe verlief resultatlos. Darum Kollegen legen wir euch ans Herz, seid einig und laßt die persönlichen Reibereien; geht geschlossen vor, denn nur so können wir unsere Lage verbessern, wo nicht, so bleiben wir immer das Spielzeug der Arbeitgeber.

**Bruckmühl.** Am 13. April tagte hier eine gut besuchte Versammlung der Steinarbeiter. Der Kassirer legte die Quartalsabrechnung vor, welche von den Revisoren für richtig befunden wurde. — Zur Wahl des Geschäftsleiters stimmten sämtliche organisierten Kollegen, 26 an der Zahl, für Paul Oswald-München. — Ferner wurde die Einführung eines Badenrechtes besprochen. Es wurden die Kollegen Wolfgang März als Allgehilfe und H. Kaver Steiningger als Junggehilfe einstimmig gewählt. — In der Versammlung erschienen 3 Mann vom Hülfсарbeiterverband mit dem Ersuchen, mit ihnen ein Maikränzchen zu veranstalten, dies wurde angenommen und findet dasselbe am Samstag, den 4. Mai statt. Nach Besprechung einiger örtlichen und kollegialen Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

**Bunzlau.** Bei der am 24. April stattgefundenen Versammlung der Steinarbeiter erhielt bei der vorgenommenen

Urabstimmung als Geschäftsleiter Oswald-München 37, Riegel-Pirna 29 Stimmen. — Zur Maifeier wurde einstimmig beschlossen die Arbeit ruhen zu lassen, an den Auszug nach Neu-Dreslau, sowie an dem veranstalteten Gewerkschaftsfest und der am Abend stattfindenden Volksversammlung sich Mann für Mann einzufinden. — An Stelle des zur militärischen Übung eingezogenen Vertrauensmannes wählte man als Vertreter Kollegen Berenbold. — Ferner wurde ausgeführt, daß der Zentralleitung, betreffs Reiseunterstützung und der Belege, welche dieselbe verlangt, nicht voll und ganz Rechnung getragen werden kann, weil hier ein starker Zuzug vom Auslande stattfindet, und die Zentralleitung möge, wenn dieselbe darauf besteht, andere Vorkehrungen treffen. — Auch verwies der Vertrauensmann auf den Kongreßbeschuß: die Entnahme von Marken betreffend. Dieser Beschuß soll hochgehalten und Marken entnommen werden. — Schließlich wurden die Kollegen vom Werkplatz Anders aufgefordert, einen daselbst arbeitenden Kollegen an seine Pflicht der Organisation gegenüber zu erinnern.

**Dresden.** Am 21. April tagte hier eine öffentliche Steinarbeiter-Versammlung. Die Delegirten gaben einen ausführlichen Bericht von der Landeskonferenz in Schneeberg. — Der Antrag des Kollegen Biewig-Pirna, betreffend den Vorschlag zum Geschäftsleiter, wurde einer scharfen Kritik unterzogen. Die Versammlung spricht Biewig das Recht ab, auf seine Hand von Dresden irgend einen Vorschlag zu bringen, er habe damit die Dresdener Kollegen sozusagen hintergangen. Daß sich die hiesigen Kollegen nicht bevormunden lassen, zeigt das Resultat der Urabstimmung. Pflicht der Dresdener Delegirten wäre es gewesen, dem sofort entgegenzutreten. Es wurde schließlich folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute tagende Steinarbeiter-Versammlung ist mit den Beschlüssen und Anträgen der Landeskonferenz einverstanden und hofft, daß die Beschlüsse ausgeführt werden im Interesse der gesammten Steinarbeiter Sachsens.“ — Ferner macht sich wegen Krankheit von zwei und dem unsolidarischen Verhalten des einen Mitgliedes des Agitationskomitees die Wahl dreier neuer Vertreter nöthig. Es werden die Kollegen Jentsch, Haiter und Steglitz hierzu gewählt. — Es wurde dann das Resultat der Wahl zum Geschäftsleiter bekannt gegeben, es erhielten Oswald-München 450, Riegel-Pirna 30 Stimmen, 8 waren unglücklich, 16 hatten sich der Stimme enthalten. Einstimmige Annahme fand der Antrag, das Resultat der Abstimmung der einzelnen Ortschaften im „Steinarbeiter“ bekannt zu geben, was im Interesse der Kollegen wohl ein berechtigtes Verlangen ist.

— Mißstände von verschiedenen Plätzen kamen zur Sprache. Es ist geradezu unglücklich, was einige Prinzipale und Polire, ermuntert durch die lange Arbeitslosigkeit, den Kollegen alles zumuthen. Das Ansehen dieser Herren wurde einer scharfen Kritik unterzogen. Ein Antrag, daß das Agitationskomitee die ganze Angelegenheit in einem Artikel veröffentlicht, damit die Unternehmer sehen, daß wir auf keinen Fall mit diesen Zuständen einverstanden sind, wurde einstimmig angenommen. — Im Interesse der fremden und hiesigen Kollegen sei noch erwähnt, daß die Aussichten auf Arbeit am Orte noch nicht die besten sind. Wenngleich viel Arbeitslose nicht zu verzeichnen sind, ist doch eine große Zahl verbeiratheter Kollegen gezwungen, auswärts zu arbeiten, und voraussichtlich wird in kurzer Zeit wieder eine große Zahl ohne Arbeit sein; die meisten Kollegen würden die erhoffte Arbeit in Dresden nicht finden. Betreffs der Maifeier, führte der Vorsitzende noch aus, brauchen wir nicht erst zu debattiren, da es die Dresdener Steinarbeiter von je her als ihre vornehmste Pflicht erachtet haben, diesen Weltfeiertag durch vollständige Arbeitsruhe würdig zu begehren. Darauf Schluß der Versammlung.

**Düsseldorf.** Am 28. April tagte hier eine öffentliche Steinarbeiter-Versammlung. Es wurden die Mißstände in verschiedenen Werkstellen erörtert. Kollege Thielmann führte an, daß der vereinbarte Lohnstarif, welcher am 15. April in Kraft treten sollte, bis jetzt überhaupt noch nicht von den Maxmorwaaren-Fabrikanten in den einzelnen Werkstellen ausgehängt sei. In der Versammlung am 10. April verpflichteten sich die Prinzipale, den Tarif so schnell wie möglich drucken zu lassen und denselben in den Werkstellen auszuhängen. Trotzdem verlangt die Firma Opderbeck u. Neese noch 11 bis 12 Stunden Arbeitszeit obgleich im Tarif die 10 stündige Arbeitszeit festgelegt wurde. Wenn die Firma soviel Arbeit hat, daß sie unseren Kollegen zumuthet 11 bis 12 Stunden zu schuften, so kann doch dieselbe Kollegen einstellen, die gerne arbeiten wollten. Die Firma Kütte u. Komp.-Rath lohnt die Kollegen Samstag nicht aus, trotzdem auch dies im Tarif festgelegt wurde. — Nun Kollegen, wenn die Mißstände schon jetzt überhand nehmen, wo die Prinzipale so im Druck sind, wie wird es kommen, wenn die günstige Geschäftskonjunktur vorüber ist. Dann werdet Ihr wieder den alten Schlandrian haben wie früher. Darum Kollegen, schließt Euch der Organisation an, haltet fest und treu zusammen, dann können wir diese Mißstände beseitigen. — Kollege Windhof legte in kurzem Vortrag den Werth der Arbeiterzeitung klar. Er führte an, daß die „Düsseldorfer Volkszeitung“ die einzige Zeitung am Orte ist, welche die Interessen der Arbeiter voll und ganz vertritt, also möge jeder auf die Volkszeitung abonniren. Betreffs der Maifeier wurde beschlossen, daß die Kollegen, welche keine Maßregelung zu befürchten hätten, die Arbeit ruhen lassen und sich an der Demonstration, und Abends an den Versammlungen theilnehmen.

**Egg.** Am 21. April fand im Gasthause zu Hirschenstein bei Weibing eine öffentliche Steinarbeiter-Versammlung statt. Kollege Wittermeier referierte, führte die Laubheit der dortigen Kollegen an und geißelte mit scharfen Worten den Arbeiterverein. Er schilderte, daß dieser wieder alles verdorben, was von unserer Seite gut gemacht worden ist. Ferner spricht Referent über die vielen Unfallsgefahren in unserem Berufe. Er erläuterte, daß der Zweck unserer

Zeitschrift, welche dem Reichstag unterbreitet wurde, sei, diesen Uebelständen abzuhelfen. — Aufgabe unsererseits der Organisation betreteten und die Mißstände die hier in Massen vorhanden sind, zu beseitigen. — Kollegen, wie lange wird es noch dauern, bis wir uns wieder aufraffen. Denkt Ihr an jene Versammlung in Innenheimen vor zwei Jahren, welche von mehr als 100 Steinarbeitern besucht war, die sich alle der Organisation der Steinarbeiter Deutschlands anschlossen? Und jetzt? Nur wenige Getreue sind geblieben! Aber es ist kein Wunder, wenn es mit unserer Zahlstelle so weit gekommen ist. Von allen Seiten bemühte man sich, unsere Organisation zu sprengen, was auch unter vielen Mühen gelang. Nun aber, Kollegen, rafft Euch auf! Achtet nicht auf die Worte der christlichen und noch weniger auf die Salbadereien des Alten Weiberblattes, Deggendorfer Donaubote, sondern lest gute Arbeiter-Zeitungen, insbesondere unter Fachorgan den „Steinarbeiter“, und kehrt wieder um zur Organisation, in dieser erreichen wir unser Ziel!

**Frankfurt a. M.** Eine öffentliche Steinarbeiterversammlung tagte am 21. April, in welcher der Vertrauensmann die Abrechnung vom I. Quartal bekannt gab. Einnahme 297,93 M., Ausgabe 236,45 M., Kassenbestand 61,48 M. — Dies wurde von den Revisoren für richtig befunden und dem Vertrauensmann Decharge ertheilt. — Alsdann erstattete der Delegirte Bericht von der süddeutschen Landeskonferenz, welcher gutgeheißen wurde, bis auf die Auslassungen kraft Mannheim, welcher dem Frankfurter Agitationskomitee eine verfehlte Taktil vorwarf in Bezug auf Agitation. Diese Beschuldigung die er als Beweis gegen einen Referenten vorbrachte wird, laut Beschuß, einer Unterjochung unterzogen. — Bei der Urabstimmung zum Geschäftsleiter wurden für Paul Oswald-München 46 Stimmen und für Karl Riegel-Pirna 2 Stimmen abgegeben. Betreffs der Maifeier wurde den Kollegen der Kongreßbeschuß bekannt gegeben und es jedem zur Pflicht gemacht, wenn keine Schädigungen eintreten, die Feier durch Arbeitsruhe würdig zu begehren. — In Verschiedenem wurde das „Eingefandt“ Dederis einer scharfen Kritik unterzogen, wegen der darin enthaltenen Behauptungen, und es nochmals den Revisoren zur Pflicht gemacht, sehr gewissenhaft bei jeder Abrechnung zu prüfen, ob der Vertrauensmann Schulze oder Runge heiße. Auch wurde angeordnet, um derartige Vorkommnisse zu vermeiden, in Zukunft dem Redakteur anheim zu geben, nur solche Berichte aufzunehmen, welche vom Vertrauensmann gestempelt sind. Ein Appell vom Vorsitzenden an die Kollegen besser wie seither thätig zu sein, schloß die Versammlung.

**Gartheisdorf.** Am 20. April fand eine öffentliche Steinarbeiter-Versammlung von Deutmannsdorf und Hudenau statt. — Der Vertrauensmann verlas die Abrechnung vom I. Quartal, welche von den Revisoren für richtig befunden wurde. — Alsdann wurde die Streikangelegenheit bei Künzel und Filler, betreffs Unterjochung derartiger geregelt, daß die Kollegen die letzten zwei Tage die Unterjochung zu begehren berechtigt sind. Dieselbe wird beim Vertrauensmann Konzod bezahlt. — Die Urabstimmung des neuen Geschäftsleiters ergab 28 Stimmen für Riegel, 4 Stimmen für Oswald. — Im Gewerkschaftlichen wurden Mißstände, betreffs Berechnung der Stüde getadelt, vielleicht ist dies der schlechten Konjunktur zuzuschreiben, aber Vieles haben wir den Kollegen durch die übermenschliche Wutherei zu verdanken. — Ferner wurde beschlossen, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern. — Betreffs Agitation wurde die Glaubhaftigkeit der Kommission gerügt, theils die schlechte Witterung, theils die Krankheit des Kollegen vom Agitationskomitee Schuld daran. — Kollege Fischer wurde nach Zuficherung, sich um die Sache besser zu bemühen, wiedergewählt.

**Häsllich b. Wischheim.** Am 20. April hatten die organisierten Steinarbeiter eine Besprechung, welche zahlreich besucht war. — Da unser Vertrauensmann Johann Kolbig plötzlich abgereist ist, wurde an seiner Stelle Karl Grum, Steinarbeiter in Häsllich b. Wischheim Nr. 36 b gewählt und sind alle Sendungen an diese Adresse zu richten. Betreffs der fehlenden Marken von Ramenz wurde beschlossen, nochmals einen genauen Bericht an die Geschäftsleitung zu senden. Es trifft unsere Zahlstelle schwer, wenn wir den Fehlbeitrag aus unserer Kasse deden müssen.

**Hendbach.** Am 21. April tagte hier eine mittelmäßig besuchte Steinarbeiterversammlung. Der Delegirte erstattete Bericht über die süddeutsche Landeskonferenz in Stuttgart. Die Kollegen waren mit den dort gefaßten Beschlüssen im Allgemeinen einverstanden. Nur war ihnen nicht recht ersichtlich, warum die Mehrheit der Delegirten gegen Verhand- und Krankenunterstützung sich ausgesprochen habe. Besonders bei Krankenunterstützung wurde angeführt, daß die meisten Kollegen gefunden haben, daß sie mit der Unterjochung ihrer Betriebs- oder Bezirkstasse nicht auskommen können und haben sich daher in einer zweiten Kasse versichert, in die sie dann wöchentlich 40 oder 50 Pf. Beitrag abliefern müssen. Wir sagen uns nun, wir bezahlen lieber das Geld an die Organisation, wo wir auch so viel Unterstützung erhalten werden. Dann ist aber ein Bindemittel geschaffen, daß die Kollegen der Organisation nicht so leicht wieder den Rücken kehren, während andererseits unsere Organisation oder Verband dadurch den Charakter einer Kampforganisation nicht verliert. — Der Vorsitzende der Streikkommission gab das Resultat der Streikabrechnung bekannt, worauf 3 Revisoren dieselbe eingehend prüften und für richtig befanden. Es wurde beantragt, daß Vertrauensmann Bergbauer von der Zentralleitung Unterstützung bis zum wirklichen Arbeit santritt sowie das Jahrgeld, das er auf der Suche nach Arbeit ausgegeben, erhalten solle. Auch wurde über das Verhalten der Geschäftsleitung den Streikenden gegenüber gesprochen und auf die Kongreßbeschlüsse hingewiesen. — Die vorgenommene Urabstimmung ergab 25 Stimmen für Kollegen Oswald-München. — In Verschiedenem wurde die Kampfweise, mit welcher unsere Unternehmer unsere Führer vernichten bezw. aushungern wollen, einer äußerst scharfen Kritik unterzogen. Als näm-

**Vertrauensmann Kollege Bergbauer** nach über 5 Wochen Roth und Glend bei einem italienischen Meister Arbeit fand, wurde letzterer schon anderen Tages aufgefordert, den Betreffenden sofort zu entlassen, andernfalls beläume er, als Unterassistent, seine Arbeit mehr. Wird man dabei nicht unwillkürlich an die Worte erinnert: „Schuß den Arbeitswilligen“? Auch der Inhaber unserer Nachbarfirma Rühl in Hemsbach machte zu diesem Falle seinem Herzen Luft und witterte über Bergbauer los. Kollegen, das ist die wahre Nächstenliebe unserer Arbeitgeber, aber nicht nur sehen und hören, sondern auch fühlen müßt Ihr diese Nächstenliebe! Fangt doch einmal zu denken und zu handeln an, ehe es zu spät wird! Wenn eure Arbeitskraft verbraucht ist werdet ihr beiseite geschoben. Wachtet auf Kollegen! Der Frühling kommt, tretet ein in die Reihen unserer Organisation, denn nur diese kann dem Gebahren einen Damm entgegensetzen.

**Silbesheim.** Seit Oktober vorigen Jahres fand am 18. April in unserem Verkehrslokal die erste Steinarbeiter-Versammlung statt. Der Besuch der Anwesenden bestätigte, daß die Arbeitsangelegenheit gegen frühere Jahre weit zurückgefallen ist. Als Vertrauensmann wurde Kollege Hoppe wiedergewählt. Die Reise-Unterstützung wird vom 1. Mai ab im Verkehrslokal, hinter Brühl, bei S. Niehe, Mittags von 12 bis 2 Uhr und Abends von 7 Uhr ab ausgezahlt. Die fremden Kollegen mögen hierauf Bezug nehmen. — Nach Regelung einiger örtlicher Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

**Forst a. Ruhr.** Am 23. April fand in Steele eine sehr gut besuchte Steinarbeiter-Versammlung statt. Als Referent sprach Kollege Linden-Bremen über die Berufsgesahren der Steinarbeiter. Er legte den Kollegen klar, wie schwer wir in unserem Berufe zu leiden hätten. Weiter führte Redner an, welche Zustände noch auf den einzelnen Plätzen herrschen, hauptsächlich sei der Mangel an Aufbänke-Material hier in Forst ein wichtiger Punkt, der zu verhandeln wäre. — Der Vertrauensmann, der sich bemüht hatte, den Referenten Linden von der Geschäftsleitung nach hier zu beauftragen, ermahnte die Kollegen, fest mit ihm zusammenzuhalten, dann wäre die Arbeit viel leichter, eine Organisation hoch zu bringen. Vereint kann Niemand etwas anrichten, nur wenn wir vereint dastehen, können wir auch ein Wörtchen mitreden. Darum hinein in die Organisation, denn nur durch diese können wir dem Kapital entgegenreten. Nicht, wie manche sprechen: „Der Verband kann mir nichts nützen, ich bin hier verheiratet.“ Das ist falsch, Kollegen; die Verheirateten sind im Durchschnitt der Organisation ebenso nützlich als die Ledigen. Es thut Jedem gut, wenn er durch die Organisation eine bessere Lebenslage erzielt. — Nach der Versammlung schlossen sich drei Kollegen der Organisation an. Hoffentlich werden die Anderen, welche noch zurückstehen, nicht lange auf sich warten lassen, damit wir in nächster Zeit mehr Versammlungen abhalten können und die Kollegen besser auf ihr Fachblatt den „Steinarbeiter“ abonnieren.

**Hufsdorf.** Am 22. April tagte im Saale des Herrn Krüch zu Lehnhaus eine gutbesuchte Steinarbeiter-Versammlung. Es waren auch verschiedene andere Bauhandwerker erschienen. Der Vertrauensmann verlas die Abrechnung vom ersten Quartal, dieselbe wurde für richtig befunden und dem Vertrauensmann Decharge erteilt. Einstimmig wurde Kollege Leichmann wieder zum Vertrauensmann gewählt. — Bei der Abstimmung über die Wahl des Geschäftsleiters entfielen auf Riegel 18 Stimmen, auf Oswald 17 Stimmen. — Hierauf sprach Kollege Staudinger über die Berufsgesahren in unserm Gewerbe. — Zur schließlichen Landes-Konferenz wurde Kollege Staudinger als Delegirter gewählt. — Anträge zu derselben wurden nicht gestellt. — Nachdem noch verschiedene örtliche Angelegenheiten erledigt wurden, erfolgte Schluß der Versammlung.

**Rehlheim (Kapselberg).** Hier fand am 14. April eine Besprechung statt, welche von 30 Steinmehren besucht war. Kollege Mittenmeyer-München forderte die Anwesenden in kurzen Worten auf, sich der Organisation anzuschließen, sämtliche Anwesenden folgten dem Aufruf. — Als Vertrauensmann wurde Lynhardt, als Revisor Reichl und Schweiger gewählt. — Kollegen, vergeßt die Worte nicht, welche man zu Euch gesprochen hat.

**Leipzig.** Am 24. April tagte hier eine Versammlung der Steinarbeiter. Zum Bericht von der Landeskonferenz erklärte sich die Versammlung mit den Beschlüssen im großen und ganzen einverstanden; nur ist die Meinung vorhanden, daß man mit dem paritätischen Schiedsgericht nicht so gut fährt, als mit den bestehenden Gewerbegerichten. Bei der Urabstimmung erhielt Kollege Oswald-München 67, Riegel-Birna 106 Stimmen. Betreffs Maifeier wurde folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt den 1. Mai als den Welt-Feiertag der Arbeit, gewidmet der Verkürzung der Arbeitszeit und verspricht, überall, wo es ohne Schädigung der wirtschaftlichen Interessen möglich ist, denselben durch Arbeitsruhe zu begehen. Entgangener täglicher Arbeitsverdienst wird als Schädigung der wirtschaftlichen Interessen nicht angesehen.“ In Verschiedenem kam von Seiten eines Ortskrankenkassen-Vertreters der Aerzte-Konflikt mit der Ortskasse zur Sprache. Die Versammlung erklärt sich voll und ganz einverstanden mit der Handlungsweise des Vorstandes der Ortskrankenkasse und hofft, daß sich die Sache zur Zufriedenheit beider Theile regelt. — Des weiteren kam zur Sprache, daß auf einem Wertplatz (der nebenbei bemerkt einen großen Theil Arbeit von dem nun schon so viel besprochenen Leipziger Rathhaus hat) 5 Italiener eingestellt, zu einer Zeit wo die dort in Arbeit stehenden schon halbe Tage auf Material warten mußten, und auch noch Hefige genug umherlaufen, als kann Material kam wurden ja auch noch Hefige eingestellt. Man vermuthet dahinter etwas anderes; wie weit sich dies bewahrheitet wird die Zeit uns zeigen. Das eine möge man sich auf Seiten der Unternehmer merken, wir werden gerade in der Sache die Augen offen halten und sollten unsere Ansichten darüber die rechten sein, uns unser Recht zu wahren wissen und alle gesetzlichen Schritte einleiten. — Nachdem noch einige innere Angelegenheiten erörtert, wurde die Versammlung geschlossen.

**Lüneburg.** In der am 18. April stattgehabten öffentlichen Versammlung erstattete zunächst ein Delegirter den Bericht vom Gewerkschaftsstatell. Dann legte der Vertrauensmann die Abrechnung vom 1. Vierteljahr vor, deren Richtigkeit von dem anwesenden Revisor bestätigt wurde. — Für einen ausgehiebenen Revisor wurde Kollege Hartwig gewählt. — Bei der Wahl eines Geschäftsleiters wurden von den Wahlberechtigten für Oswald-München

13, für Riegel-Birna 2 Stimmen abgegeben. — Ueber innere Zustände wurde lebhaft debattiert.

**Pilgramkreutz.** Am 21. April fand hier eine gut besuchte Steinarbeiter-Versammlung statt. Als Geschäftsleiter, an Stelle des Kollegen Wilschke, wurde Kollege Paul Oswald-München einstimmig gewählt. — Ferner wurde von dem Delegirten der Konferenz in Bayreuth den anwesenden Kollegen Bericht erstattet. Er schilderte die mißlichen Zustände, die auf der Konferenz zur Sprache kamen, und wurde konstatiert, daß die Konferenz für uns ganz und gar resultatlos war. — Vom Vertrauensmann wurden die Kollegen um pünktliches Erscheinen und guten Besuch der Versammlungen aufgefordert.

**Plagwitz-Röwenberg.** Am 24. April, Abends 7 1/2 Uhr tagte hier eine öffentliche Steinarbeiter-Versammlung, welche sich neben verschiedenen anderen Angelegenheiten zur Hauptaufgabe gemacht hatte, ob und in welcher Weise der 1. Mai als Weltfeiertag von den hiesigen Steinarbeitern gefeiert werden soll. Auf Grund verschiedener Klarlegungen des Vertrauensmannes sowie der meisten Anwesenden, über Zweck und Nutzen der Maifeier, wurde man sich schließlich dahin einig, daß wir gemeinsam (Brecher wie Steinmehrer) am genannten Tage einen Spaziergang über Hüfel nach Jobten u. s. w. unternehmen. Bezüglich der Landeskonferenz, welche hier am Ort stattfindet, wurden drei Mann gewählt, welche die nöthigen Vorträge, Anträge, Empfang und Logie für die Delegirten u. s. w. zu treffen haben. Als Delegirter zur Landeskonferenz wurde der Vertrauensmann Wöschter gewählt. Nachdem noch ein Unterstützungs-gesuch geregelt, sowie verschiedene gewerkschaftliche Punkte erledigt waren, wurde die Versammlung gegen 4 Uhr geschlossen. — Bei der Abstimmung hat Kollege Riegel 12 und Oswald 10 Stimmen erhalten.

**Kadersacker am Main.** Am 14. April fand eine mäßig besuchte öffentliche Steinarbeiter-Versammlung statt. Kollege Oswald-München referirte über Zweck und Nutzen der Organisation in ausführlicher Weise. Es waren etliche Meister erschienen, denen der Referent in seinen Ausführungen nachwies, daß auch Sie als Unterassistenten eines großen Meisters ihre Lage verbessern könnten, wenn die Organisation in Kraft tritt. Das Resultat der Versammlung war, daß sich einige Kollegen ausnehmen ließen. Hoffentlich werden sich sämtliche Kollegen, unter den Verhältnissen wie sie hier liegen, der Organisation anschließen. Nun Kollegen von Kadersacker und Umgebung zeigt, daß Ihr nicht mehr gewillt seid, Euch der Willkür der Unternehmer zu unterwerfen, sondern Schulter an Schulter mit den übrigen Kollegen Deutschlands um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen kämpfen wollt.

**Niesa.** Eine gut besuchte Steinarbeiter-Versammlung tagte am 23. April. Die Abrechnung vom 1. Quartal, welche von den Revisoren geprüft und für richtig befunden, wurde vom 2. Vertrauensmann verlesen und von den Versammelten anerkannt. — Nach diesem wurde die Urabstimmung über den Geschäftsleiter vorgenommen, Resultat: Oswald-München 20, Riegel-Birna 13 Stimmen. — Aus Gesundheits-Rücksichten legte der 1. Vertrauensmann sein Amt nieder, und einstimmig wurde Kollege Haug an dessen Stelle gewählt. — Im Gewerkschaftlichen unterzog man die Mißstände, sowie das Ausrechnungssystem auf Piaz Förster einer sachlichen Kritik. — Ferner beschloß man, daß die Delegirten-Steuer bis 1. Juni zu erheben ist. — Der 1. Mai soll durch Arbeitsruhe, verbunden mit einem Ausflug nach Grödel gefeiert werden. — Für die streikenden Weber in Cunewalde, sowie die Glasmacher in Strazburg wurden 10 M. bewilligt. — Das Abhalten eines Sommervergügens wurde zur nächsten Versammlung vertagt.

**Rimbach.** Am 14. April tagte hier eine gut besuchte Steinarbeiter-Versammlung. Der Delegirte erstattete Bericht über die süddeutsche Landeskonferenz in Stuttgart und erläuterte den Zweck und die Aufgaben derselben. Zu diesem Bericht sprach sich die Versammlung dahin aus, daß auf dem nächsten Kongreß dafür gewirkt werden solle, daß die Verbandsform, besonders aber Krankenunterstützung eingeführt werde, denn nach unserer Ansicht wiegen die Vortheile, die wir uns besonders von Krankenunterstützung versprechen, die dagegen erhobenen Bedenken vollständig auf. — Die vorgenommene Urabstimmung für einen Geschäftsleiter ergab 22, das sind sämtliche Stimmen für Kollegen Paul Oswald-München. — In Verschiedenem wurde angeführt, daß die Kollegen durch einmüthiges Zusammenstehen, der Unternehmern gegenüber, in jüngster Zeit Erfolge erzielt haben. So die Abschaffung der Blechmarken, die nur in der Kantine in Zahlung genommen wurden. — Es wird nun täglich 2 50 M. in Silber verabreicht, Samstag 5 M. Wer Montags blau macht, erhält am andern Tage keinen Vorkauf. Besonders lektore Bestimmung ist anerkennenswerth, da dadurch einer alten Unsitte entgegengetreten wird. — Nachdem noch mehrere Kollegen aufgefordert wurden, ihre Rückstände zu begleichen, schloß der Vertrauensmann die Versammlung.

**Roth a. Sand.** Am 21. April fand hier eine Steinarbeiter-Versammlung statt, welche vollständig bis auf drei Kollegen besucht war. Der Vertrauensmann legte den Kassensbericht vor, welcher von den beiden Revisoren für richtig befunden wurde. — Hierauf wurden die Berufsgesahren der Steinarbeiter einer näheren Besprechung unterzogen. Da auch in hiesigen Werkstätten noch manche Mißstände bestehen, so wurde den Kollegen ans Herz gelegt, dafür einzutreten, daß diese sobald als möglich beseitigt werden. — Durch Stimmzettel wurde als Geschäftsleiter Paul Oswald-München einstimmig gewählt. — Es wurde noch beschlossen, für das Wohl unserer guten Sache zu agitieren und jeden ersten Samstag im Monat eine Versammlung abzuhalten. — Den fremden Kollegen diene zur Kenntniß, daß von jezt ab Kollege Christoph Brunner, Hauptstr. 7, die Reise-Unterstützungen auszahlte.

**Ruhmannsfelden.** Am 22. April fand eine mäßig besuchte Steinarbeiter-Versammlung statt. Kollege Mittenmeyer-München führte den Kollegen das Bestehen der Organisation im Bayerischen Wald vor Augen, wies auf die Kämpfe hin, welche die Kollegen innerhalb der kurzen Zeit mit den Unternehmern zu bestehen hatten, welche stets bemüht sind die Organisation zu zerstören. Redner führte die Zahlreiche Meilen als Beispiel an, wo die Unternehmer mit Hilfe der Christlichen es dahin gebracht hätten, die Kollegen von der gewerkschaftlichen Organisation abzuwenden zu machen und in die christliche einzutreten, welche aber jezt wieder von der Bildfläche verschwunden ist. Im Weiteren erläuterte er wie die Aktien-Gesellschaften es verstehen ihre Betriebe in Unterakord zu vergeben, damit die Arbeiter auch noch eine Zwischen-Person zu ernähren haben. Stellen jedoch die Arbeiter eine kleine Forderung, dann haben die Groß-Industriellen kein Geld. Ferner schilderte er den

Kollegen die Berufsgesahren in unserer Branche, welche in der an den Bundesrath ausgearbeiteten Denkschrift deutlich klar gelegt sind, streifte in seinen weiteren Ausführungen die Zollerhöhung auf Brod, welche das nothwendigste Lebensmittel für Arbeiter ist, stellte die Forderung der christlichen Gewerbevereine ins richtige Licht, welche ebenfalls dafür eintreten den Arbeitern das Brod zu verhüten und kam auf die Frauen-Arbeit zu sprechen, wo in manchen Betrieben der Familienvater nicht im Stande ist, soviel zu verdienen, seine Familie ernähren zu können und sich veranlagt sieht, seine Frau und Kinder in den Druck zu schicken. — In Verschiedenem kam von einigen anwesenden Bilschhofener Kollegen der Streit in Bilschhofen zur Sprache, und wurde das Verhalten der Geschäftsleitung scharf kritisiert, weil Letztere den Streit 8 Tage zuvor nicht abgeschrieben hat. — Als Geschäftsleiter wurde Paul Oswald mit 19 gegen 5 Stimmen gewählt.

**Schneeberg.** Am 21. April tagte hier eine ziemlich gut besuchte Steinarbeiter-Versammlung. Die Kollegen Zierold und Kalbskopf erstatteten Bericht von der Landeskonferenz. Besonders letzterer erklärte, betreffs Umänderung der Verbandsform, daß er es auf dem 10. Kongreß nicht für ratsam hielt, jezt aber eines anderen belehrt worden sei. Im großen Ganzen traten die anwesenden Kollegen für die gefassten Beschlüsse ein. — Ein Antrag Kalbskopfs, betreffs Einführung von Krankenunterstützung, wurde angenommen, eine Kommission gewählt, welche die Sache ausarbeiten soll und am 1. Juli eingeführt wird. — Bei den Neuwahlen wurden Zierold, sowie Kalbskopf fast einstimmig wieder gewählt. — Bei Punkt Verschiedenes erklärten die Stenglerschen Kollegen in einen Streit eintreten zu müssen, weil Stengler wieder eine Lohnreduktion angekündigt hat. — Der 1. Mai wird wie immer gefeiert.

**Sebnitz i. Sachsen.** Am 21. April fand hier eine gut besuchte öffentliche Steinarbeiter-Versammlung statt. Kollege Siefert-Birna referirte in sehr ausführlicher Weise über Arbeitsverhältnisse und Mißstände auf den Plätzen. Hieran schloß sich eine ziemlich heftige Debatte, in welcher besonders das schroffe Vorgehen der Unternehmer gegen die hier am Orte beschäftigten Kollegen kritisiert wurde. — Da Kollege Schmidt sein Amt als Vertrauensmann niedergelegt hatte, wurde Kollege Kaiser einstimmig als neuer Vertrauensmann gewählt. Derselbe sprach seinen Dank für das in ihm gefasste Vertrauen aus und forderte die Kollegen zum festen Zusammenhalt in der Organisation auf, damit den Unternehmern auch entgegengetreten werden kann.

**Segan.** Am 21. April fand hier eine öffentliche, gut besuchte Versammlung statt. Mit dem Bericht des Delegirten, Kollege Öhring, von der süddeutschen Konferenz zu Stuttgart, sowie mit den dort gefassten Beschlüssen, erklärten sich die Anwesenden einverstanden. — Als Geschäftsleiter wurde Kollege Oswald-München mit 42 Stimmen gewählt. — Ferner wurde beschlossen, auf sämtlichen Plätzen am 1. Mai, die Arbeit ruhen zu lassen, um eine diesem Tage würdige Feier zu begehen.

**Sulzfeld.** Am 21. April fand hier eine schlecht besuchte Versammlung statt. — Als Geschäftsleiter wurde Kollege Oswald-München vorgeschlagen. — Ein Kollege, welcher im badischen Oberland arbeitet, wurde gerügt, weil er seinen Verpflichtungen an der örtlichen Kasse nicht nachgekommen ist; die Versammlung gewährte ihm bis 1. Mai Stundung. — Weiter wurde noch erwähnt, daß wir bei der schlechten Geschäftslage eine um so regere Agitation entfalten müssen, damit sich unsere Organisation wieder hebt. — Nun, Kollegen, arbeite jeder für unsere gute Sache. Jedes lebende Wesen freut sich seines Daseins, deshalb wollen wir, die wir doch das Ansehen eines Menschen tragen, ein menschenwürdiges Dasein führen, und als freie Arbeiter und nicht als Sklaven behandelt werden. Betrachten wir die Sulzfelder Steinarbeiter, wie viele sind denn vorhanden, die das vierzigste Lebensjahr erreicht haben? Und wie sehen diese aus? Sie gleichen einem Knochengeßel, und der Mensch soll doch in diesem Alter in den besten Jahren stehen! Aber wo finden wir den Fehler? Erstens sind die Arbeiter von Morgens 5 Uhr bis Abends 8 Uhr in den Brüchen thätig und zweitens, viele von den Kollegen gehören der Organisation nicht an. Man sieht es jezt, je länger die Arbeitszeit, desto mehr wird der Lohn herunter gedrückt. Die Unternehmer treten die Interessen der Arbeiter mit Füßen. Jeder mißliebige wird auf Pflaster geworfen. Eine Arbeitsordnung nach militärischem System sollen die Arbeiter unterschreiben, § 5 derselben lautet: „Alle Arbeiter sind ihrem Vorgesetzten im Dienste unbedingten Gehorsam schuldig.“ Kollegen soweit ist es gekommen, hätten wir eine stramme Organisation, so könnten wir ein Wörtchen misprechen, die Arbeitszeit verkürzen, und einen anständigen Lohn fordern, aber so heute man uns bis auf das Neuzerke aus. Unsere Einnahmen werden immer weniger, die Ausgaben für Nahrungsmittel, Staat und Gemeinde immer mehr! Darum Kollegen, es giebt kein Ueberlegen, es muß uns bitterer Ernst sein! Alle Mann von Sulzfeld und Umgegend hinein in die Organisation, dann werden auch wir uns dieser Annahmen erwehren können.

### Die Lage des Arbeitsmarktes.

Der Niedergang in den Beschäftigungsverhältnissen der deutschen Arbeiter, wie er seit Jahresfrist deutlich erkennbar ist, hat im März angebauert, ohne jedoch weitere Fortschritte zu machen. An den öffentlichen Arbeitsnachweisen, soweit sie an die Berichterstattung der Berliner Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt“ angeschlossen sind, drängen sich um je 100 offene Stellen 122,2 Arbeitssuchende, während in dem entsprechenden Monat des Vorjahres Angebot und Nachfrage sich ziemlich genau (99,8) die Wage gehalten hatten. Die Zunahme der Beschäftigten in den Krankenkassen, die regelmäßig mit Beginn des Frühjahrs eintritt, war in diesem März um 1 pCt. stärker als im vorjährigen (3,9 gegen 2,9); was freilich in der Hauptsache auf den abnorm starken Rückgang im Februar zu schieben ist. Die gespannte Lage in der Metall- und Maschinenindustrie dauert unverändert fort. In den Textilverwebereien wird in Schlesien geklagt, während in Rheinland-Weßfalen wenigstens die Leinwandweberei gut beschäftigt ist. Das Baugewerbe leidet unter den Verhältnissen des Hypothekenspekulanten, hat aber an einzelnen Orten die Frühjahrs-Witterung doch schon auszunutzen vermocht. Das Zurückströmen der Arbeiterinnen in den häuslichen Dienst, das bei einem Uebergang der Industrie auf die Dauer unvermeidlich ist, hat bis jezt nicht stattgefunden. Nach dem Urtheil der genannten Zeitschrift dauert der Diensthotenmangel einwillen fort.